



LEO POFF

Das Stundenbuch

Von Erna Heinemann-Grautoff

Die alte Standuhr schlägt den gleichen Schlag; so klang sie mir ins Herz, als ich zum ersten Male dich sah, und mir es war, als hätte ich sie nie vorher gehört. Seit jener Stunde, da ihr dunkler Mund mir deinen Namen sanft zu singen schien, blieb sonst nichts mehr in ihrem Ton: nur du! nur du! —

Ich hab von diesem Klang gelebt und werde wohl dran sterben. —

Du Alte und Gefährtenlose! Du, die ich mitnahm aus der Heimat, aus der Kinderzeit; du Treue, nun Verwaiste, die ich einzig mir wählte von allen Schätzen meines Märchenschlosses, das ich verließ, als mir mein Glück darin zerbrach.

Zerbrach es wirklich? Ist nicht mein und ewig mein, was in mir lebt, so wie mein eigenes Blut?

Denn heut und gestern ist noch eins in mir, und noch nichts anderes als vorher war; so ganz verbunden und so völlig eins, wie Traum dem Leben ist und Tod dem Traum.

Erinnerung rinnt in mir, lautlos und rastlos, wie einer Sanduhr feiner Sand verrieselt; der gleiche flets; und wenn ich tausendmal das Glas auch werbe, — was da rinnt und rinnt, es bleibt derselbe Sand. —

Und so die Uhr; sie weiß nur eins zu sagen: nur einen Namen und nur einen Tag: den Tag, der dein ist wie mein armes Wort.

Die erste Stunde meines Morgens schlägt. — Und wie ich langsam meine schweren Lider, die mit noch feucht sind von enträumten Tränen, erheben will, vergeht mir das Licht die enge Stube zum hellen, großen, seligen Gemach, das unsre Liebe sah.

Durchs Fenster lächelt ein weiter Himmel, der sanft gefärbt wie das Geschehen von Turlettaunen zwischen dem Silber von lichten Birkenstämmen hängt. Leuchtigen trillern fernher übers Feld; ein zärtlicher Wind weht das Gekräusel der weißen Mullgardinen hin und her, und eine frischlich lächelnde Morgenfonne zieht kleine goldene Schleier durch den Raum über das Weiß der Wände und das Weiß der Decke.

Noch bin ich viel zu wöglich müde für Blick und Wort, doch meine Finger tasten leise zur Seite, über Daumen hin zu deiner Hand; ich streiche ich die rechte entlang, die schmale, kräftige, die kühl und lang auf gelber Seide liegt. Sie füllt mich nicht. —

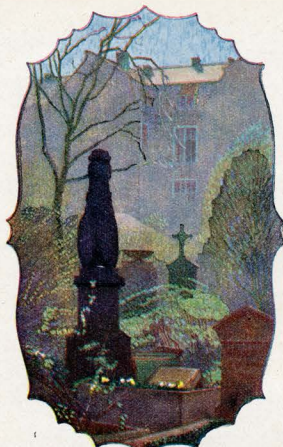
Ich aber streife jählings an den Reif, der deinen Finger glatt und hart umspannt, und denke zitternd: du bist mein, bist mein!

Die Standuhr weckt mir meinen Buben auf. Schon höre ich einen noch ver schlafenen Seufzer, schon kratzt das kleine Gitterbett, und nun hebt sich an meines Lagers Fuß ein blonder Lockenkopf empor.

Zwei trübe Arme klammern sich um die hölzerne Mauer, die das mütterliche Bett bedeutet, zwei erdianblaue Augen spähen weit aufgetan zu mir hinüber.

Nun lachst der Mund und wirre Locken nicken, weil er mich wach sieht und zum Scherz bereit. —

Kann ich es fassen, daß dies heut nur Traum ist! Kann es denn sein, daß ich ihn nicht mehr halte? Daß ich nun nie mehr deinen Arm, dein warmes Körperchen an meinem kühlenden Herzen fühlen soll? daß nie mehr dein lächelndes Stimmchen an meinem Halbe zwitschern wird: „Nicht wahr?“



Gräberfrühlung

Max Frey (Dresden)

An Hölderlin

Alle sagen, du seist hinabgestiegen,
Wo Proserpinas dunkle Flechten dämmern,
Die dem Fremdling beut im bekränzten Bescher
Ew'ges Vergeßen.

Aber anders weiß es der stille Wand'rer,
Der mit dem Abendwinde durchstreift die Hügel
Und den Blättern lauschst, die verschüchtert
sich enger

Drängen und flüstern.
Wo der verklärte Hügel im Glanze schwellet
Weißt ihn über des bläulichen Abends Brandung,
Dessen Wagen klingen wie Herdenglocken,
Hört er die Saiten
Deiner goldenen Harfe und deine helle
Jünglingsstimme und deine veronnene

Lieber,
Die mit sich selber, sich unbelauscht wägend,
plaudern
Lachend und weinend.

Julius Jerzer

O du Graufamer! Kälter und doch geliebter
Herrscher meines Herzens! Kommet, kommet
du das ungeheure Opfer aus meinen schon
von Schmerz zerrissenen Händen nehmen? Kommet
es zugeben, daß ich mein Kind dir lieh? Und
deinem Glücke lieb? deinem leichten Siege? In-
dessen ich nur Qualen mit mir nahm?

Still doch! War's nicht mein Wille? Und
wenn auch Opfer — war's doch eine Gabe!
Ich durfte dir zweimal den Sohn schenken. Ein-
mal uns Weiden. Doch jeht dir allein.

Hinter den grünen runden Bosketten, die jeht
von Licht überflutet stehen, klingt das Surren

und Rollen der Messer, die der Gärtner über
den Rasen zieht. Ein gelber Messingstab dreht
sich mit fingenem Ton schnell und schneller um
sich selbst und sprengt eine kreisende Wolke feinen
Sprühregens über sommerlich warme Gräser.

Wir schreiten die Stufen zum Garten hinab.

Leuchtend und durchsichtig hängen die Olginien
an Geländern! Der Kies knirscht unterm Tritt
seines schmelzen Truges. Wie kenn ich den Ton
unter tausenden, tausend heraus!

Du sprichst liebevoll und mit sanft gefenkeltem
Haupte, und deine Stimme will mirde wie immer
sein; — — ach ja, sie will's, und ist es —
bitter milde!

Die Uhr mahnt dich zur Arbeit und du gehst.
— Gehst ganz allein ins Haus und schließt dich
ein. Langsamere folge ich und tiefe oft in kurzen
Gang. Es ist ja nicht wie einst, da mit der Raum,
wo deine Arbeit wurde, schöner schienen als Garten,
Festsaal oder Ehemach; wo ich dort kam und
ging und stand und blieb so wie der Sommer-
wind durchs Fenster weht, der nicht zu fragen
braucht, ob man ihn liebt.

Jetzt aber nisset in meinem Heiligum kin-
discher Schmeichelei vielstärkendes Wort, und dort
wo ich einst neben deinem Sessel, den Arm auf
deinen Schreibtisch aufgestützt, dir nahe war, da
schau ich jetzt die Augen fragend, bittend, hoffend
zu einem Schemen auf, zu einem Traumbild, das
dich narren wird.

Ich aber stehe draußen vor der Tür wie eine
Fremde, eine Ausgestoßene.

Und ich klammere meine Hand um den Griff
deiner Tür, und ich presse mein Haupt an das
harte Holz, einer Kaufschere gleich. Und ich höre
auf jedes leise Geräusch deiner schreibenden Feder,
deiner bläulichen Finger. —

Es ist nicht viel, was mir von deiner Arbeit bleibt.

Die Standuhr ruht zum Mahl. Wir sitzen
stumm. Doch als mein Weibchen nun mit kindlicher
Frage das Schweigen bricht, zwingt auch ich die
Stimme in hellen Klang und spiele mit des
Alltags leichten Worten. Bald freut's mich selbst.
Und dann muß ich auch denken; fühlt er's denn
nicht, wie hoch dies Weicandersein im engen
Kreis? Und wenn ich aus dem geschlossenen
Krug den roten Wein ins blankte Glas ihm
schenke, sieht er denn meiner Hand Bewegung
nicht wie ein Vertrautes, lieb Gewohntes an?
Ist das denn nichts? Kann er's denn misßen?

Und wenn der Knabe nun die Hand ihm foßt,
indessen er den goldenen Schmelzknopf an meinem
Arme schmiegt und zum Vater aufschaut, zieht
dann nicht auch an seinem warmen Herzen das
Band, das ihn und mich so hoch vereint?

Zus meinen Sinnen heraus lächelt ich ein
wenig und zagen; da streift mich aus zwei halb-
geschlossenen Augen ein Blick; — seltsamer Blick. —

Mein Lächeln stirbt, die Hand erzittert mit
— es klistert mein Glas.

Die Sonne liegt an allen breiten Scheiben,
die Tapfgewände hauchen schwüle Luft; die Seide
der Sessel knittert in der Wärme. Ich liege auf
leichtem Ruhelager hingestreckt. Aber meinem
Gesicht spannt sich der rosigte Schirm eines blühenden
Agateenbaumes. Das Buch — mit frühen
Worten deiner Hand — sank mir herab.

Ich liege träumerisch und folge mit den Augen
deinem Tun. Du gehst das weite Zimmer auf



Bildnis Marées-Lenbach

Hans von Marées †

und ab. Deine Augen sind dunkel. Dein Mund zuckt qualvoll und dein Atem feucht.

Jetzt stehst du neben mir und beugst dich nieder; deine Augen ruhen in meinen mit unaussprechlich tiefem ernstem Blick. Jetzt murmelt dein Mund: „Mein liebes Weib.“ Es klingt wie ein Versprechen und ein Trost. —

Ich trinke den Ton wie Duft der Blüten und schließe doch die Augen, damit der Regen meiner Tränen dich nicht belehre, daß die Blüten dursten!

* * *

Es schlägt die Stunde, die für Fremde ist. In den Gartenwegen haushen sich helle Kleider, in der Halle kichert Sprechen und lachender Streit. Eine bewegliche Mauer trennt mich von dir. Kein Gruß aus deinen Augen fliegt mandymal darüber hinweg zu mir herüber wie es einstmals war. Nur deine Stimme schwebt gelassen hier und dort, wie Glockentöne über lärmender Stadt.

Ich achte ihrer nicht. Ich spähe heimlich, zitternd mit gepreßter Hand: Wo sie weilt, wo sie flattert, sie, die ihn mir rauben will?

* * *

Die Vesperstunde! Aus dem Städtchen klingt das Aveläuten leise, leise her! Die Sonne blinzt schon durchs Gehölz und weht um alle Bäume Helligenscheine.

Ich möchte mit gefenktem Haupte stehn, Andächtigen gleich, die sich in Gott ergeben.

Ach nichts mehr wollen! Nichts mehr wünschen wollen! Nicht mehr den Tag mit seinen trügerischen Hoffnungen, nicht mehr die Nacht mit ihrer kalten Ruhe, und nicht mehr dich, an dem ich doch zerbreche.

* * *

Ich steige mit meinem Jungen zum höchsten Fenster meines Hauses empor. Ich will der Sonne Kampf und Sterben sehn. Schon ist das Blau des Himmels krank geworden, mit Grün durchseht — am Horizont saß. Schwere graue Wolkenwände schieben sich vore Rot der Sonne. Sie gleichen fast mit den gezackten Rändern Türen und Zinnen einer Burg.

Ein Kampf beginnt. Es steden blanke Strahlen wie goldene Längen in das Mauerwerk. Die Zinnen

bröckeln, Blut bricht aus den Spalten, die Wände stürzen, Feuer flammt empor.

Da weist mein Junge mit der Hand hinüber: „Sieh doch nur, Mutter, sieh! Ein Herz! Ein Herz!“

Und wirklich, — auf des Wolkenstoffes schwarzen Trümmern glüht ein Herz, — die Sonne. — „Nun ist's verbrannt, Mama!“

„Ja, Kind, jetzt ist's verbrannt, nun ist es Zeit zu gehn.“

* * *

Der Mond hängt wie ein goldner Schild am dunklen Feltuch des Himmels.

Licht liegt dir auf dem Haupte, das schon entschlagen mir zur Seite auf dem Lager ruht.

Wie Marmor ist dein regloses Gesicht, erhell vom reinen Glanz des nächtigen Bestirns.

Metallisch glänzt dein Haar, als hätte Natur dir schon den goldenen Siegerkranz aufs Haupt gedrückt.

Die Sterne wählten sich die Reinheit deiner Stirn und bargen sich jetzt unter den bleichen Blättern deiner Lider. —

Jetzt gütten deine Wünsche, als wöhlte der Hund eines Traumes hartler bin.

Drei in Heil' der Wern' den Schönen ich dich dein langes Leben roten. — Du Schöner! Schöner! —

Ich löge heimlich meine Finger auf die kleinen Jovige. Jetzt noch mein Blut und beim in gleichem Zeit, und ich kann träumen, wie ich wieder eine.

* * *

Der laute Nachwind weilt durch dunkle Wälder. Der Wind jagt ihre Schatten uns hinein. Sie hauchen über deinen barmen Mund. Wie ist es, als ginge ein Mädchen darüber fort.

Was's nicht ein Mädchen, froh und weich und lutt?

Ich neige mich näher zu deinem Gesicht. — Du ist es wieder. Und ich fülle auf. Ich krampe meine Hände in das Leinen, damit ich nicht mit hartem Stoff das Mädchen die vom beinen Rücken stülzt! Denn ach, ich weiß nur zu genau, daß sie es ist, die Fremde, die Verführerin, die keinen Schlaf läßt sich zu eigen macht.

* * *

Mittens. Zwölf Schläge dröhnen. Sieh, da kommen alle Stunden, alle Leben zum Stunden von dem Friedhof meiner Hoffnungen herauf.

Nun führen sie mich ihre alten Wege: — Zum Baum, in den wir unsere Namen graben, zur Bank, die unsre ersten Kisse sah, zum Wald, der uns am ersten Danksagensmorgen jetzt fest Wandernde, heilig Gezeiten laub. Sie sind es, die mich jetzt in ihre Mitte nehmen und kette zwingen führen, — von da fort.

Willst du uns nicht verlieren, folge uns, wälze du uns nicht mit Vöckel vergrühen, flieh! Du läßt den Schicksal doch nicht in die Hände. Willst du nicht deine Seele ganz gemessen, so geh und sette dich und rette uns! —

Ich weiß nicht Antwort auf die Weiberstimmen, ich fühle hier ist etwas, das mich führt. —

Es fröhe ich in Schlaf zu wahren Träumen, indes das Wandersitz kleid und Koffer auch. —

Sie ist noch langer Fuß einfarb erweckt, zum Tag der Träume, — Tränen der Wehlichkeit.

Heim

Noch treibt es mich von Ort zu Ort,
Doch hat mein Fuß sich müdegrauen;
Es regt sich, wenn der Abend graut,
Ein übermächtig Heimverlangen.

Der Sonne helles Gold verblüht,
Der Wälder bunte Schöner starben,
Der fremden Frauen Kely verging,
Dein Bild nur glüht in jungen Farben.

Ich will zu dir im Dämmerlicht
Heimkehren still — du sollst nicht fragen,
Und brauchen kleid, was ich durchsieht,
Ein buntes Kleid, das abgetragen.

Carl Hagen

Rug' um Auge, Zehn um Zehn!

Von Carl Dalde

Der beliebteste Bettelbiter in ganz Österreich, weit bekannt als Bettler und Vorker in Stadt und Land, bekannter noch als der unermüdete Verkäufer eines hochgenutzten Dreifusses, besteht die heutige Dämmerlichtbitter und Verkäufer jener Jungen Gedichte, die ein geliebter Dichtermisstrau auszeichnet. Er wohnt verzehter Dämmerlicht Bettelbiter.

Als Dämmerlicht Bettelbiter hatte eines Tages in dem berühmten Festum vor den Schwanenstraße als Bettelbiter



Am Marktbrunnen

Walther Georgj (Karlsruhe)

aufzutreten. Er kam spät abends in Erfurt an, ging in den „Erfurter Hof“, trat in das Weinzimmer und da: da saß der Rittergutsbesitzer und Major Rotenhahn mit elf anderen Herrn bei einer großen Boule und jauchzte unseren verehrten Justizrat an: „Albert, Mensch, da schlägt's dreizehn. Wo kommt du her?“

Und Albert Webemeyer erzählt: So und so, und er habe morgen Schwurgericht, und er freue sich, seinen alten Jugendfreund in so prächtiger Laune antzutreffen.

Allgemeine Vorstellung; und nun stellte sich heraus, daß die zwölf Herren, zu denen Albert Webemeyer als dreizehnter kam, die Geschworenen waren, die nun schon vierzehn Tage lang Schwurgerichtsvorhandlungen über sich hatten ergehen lassen müssen: sie hatten ja nun zwar nicht Tag für Tag Sitzung gehabt: die meisten waren nur so jeden dritten oder vierten Tag einmal aus der Urne gesprungen. Es war nur ein einziger, der alle vierzehn Tage Tag für Tag ausging und trotz flehender Bitten weder von dem Staatsanwalt noch von dem Verteidiger abgeliegt worden war, und das war der Rittergutsbesitzer und Major Rotenhahn.

Und nun muß man wissen, daß dieser alte Rotenhahn ein berühmter Hausgambler, der 66 bei Cangenfalga ein Bravourstück an Tapferkeit geleistet hatte, — es ist auf das Generalfstabswerk zu verweisen, — ein Hausgambler, der kein Blatt vor den Mund nahm.

„Mein lieber und verehrter Albert, ich weiß, du bist ein Mensch, und mich dich reden läßt. Ich muß dringend morgen nach Hause, meine polnischen Arbeiter rekolitieren, meine Kinder fahreien nach Brötchen. Du lehnst mich morgen ab. Albert, ich kenne dich, komm her, schiß dich an meine grüne Seite und trink mit mir noch ein verträgliches Glas. Ich kann mich auf dich verlassen, du lehnst mich ab.“

Unser verehrter Justizrat Albert Webemeyer machte ein faueriges Gesicht, sagte halb ja, sagte halb nein, und wußte das so geschickt zu sagen, daß es hundertmal mehr nach ja klang als nach nein. Und dann begann ein langes Gepläse. Der Justizrat wurde vernünftig und verdammte sich beim Morgenrot: „Jawohl, Rotenhahn, du bist ein Beachtmenschen, und ich lehne dich ab.“

Aber frau einer der Juristen. Um es vorauszuschicken: zur Verhandlung stand am anderen Tage ein Meinheitsfall; für den Verteidiger eine ziemlich aussichtslose Sache, denn der Angeklagte war zu Dreiviertel geständig. Und da ist es auch für den gewiegtesten Anwalt keine ganz leichte Sache, seinen Klienten vor den Geschworenen frei zu bekommen.

Wie das nun eigentlich geschah, ist stets Geheimnis geblieben. Mag unser verehrter Justizrat Albert Webemeyer zum Schluß der Nacht anderer Meinung geworden sein, mag er vor der Verhandlung bei der Unterredung mit seinem Klienten im Unternehmungsgangnis besondere Hoffnungen gemacht haben, — jedenfalls, als anderen Tags die Verhandlung eröffnet war, als die Geschworenen in zwei Reihen erwartungsvoll daßen und der Schwurgerichtspräsident als ersten den Rittergutsbesitzer und Major Rotenhahn aus der Urne zog, rief der Staatsanwalt, wie aus der Pistole geschossen: „Angenommen,“ und Justizrat Albert Webemeyer erhob sich leicht, verbeugte sich vor den Geschworenen und sagte gleichfalls: „Angenommen.“

Herr Rittergutsbesitzer und Major Rotenhahn verzog keine Miene. Er ging stramm und ernsthaft durch den Saal und nach als erster Geschworenen Platz, ohne im übrigen unruhigen Zutritt Webemeyer eines Blickes zu würdigen.

Nun kam die übliche Verhandlung. Wahrscheinlich, eine totegeborene, eine gänzlich aussichtslose Sache, dachte der Justizrat während der ersten fünf Stunden, sah nicht auf und kritzelte Notizen zu seinem Plaidoyer. Außerdem war der Straffall äußerst langweilig: am Nachmittag gähnten die Geschworenen wie die Löwen. Doch gegen sieben Uhr abends wurde ein Duzend Entlassungszeugen vernommen und die Sache gewann plötzlich ein anderes Bild. Hallo, ein ganz anderes Bild. Die Sache drehte sich. Das Gesändnis war offenbar im Unbedacht abgegeben, Widersprüche, Unmöglichkeit stellten sich heraus, und auf einmal blieb nichts anderes übrig, als ein durcheinand sadernde Beweis. Die letzten zwei Stunden sah unser Justizrat Webemeyer mit unterfchlagnen Armen siegesstcher da und machte keine Notizen mehr. An eine Verurteilung war nicht mehr zu denken. Er blinzelte lächelnd und kopfnickend, wie das so seine Art war, zu den verehrten Herren Geschworenen herüber.

Und die verehrten Herren Geschworenen blinzelten und kopfnickten gleichfalls. Keiner von ihnen machte sich mehr Notizen, keiner mit Ausnahme des Herrn Rittergutsbesizers Rotenhahn.

Dann begannen die Plaidoyers. Der Staatsanwalt domerte eine Stunde lang und verdurstete das sinkende Schiff seiner Anklage über Wasser zu halten.

Nun sprach unser verehrter Justizrat Webemeyer: Zuerst fäuseld, liebenswürdig vermittelnd, aufklärend, beratend, immer wieder auf seine ganzjährigliche Praxis bezugnehmend, die Geschworenen mit „mein hochverehrten Herren“ anredend, dann in schärfester Dialektik an das Bewußten der hochverehrten Herrn appellierend, und

dann das Gebäude der Anklage mit wichtigen Sieben niedergerammelt: es war unerhört, es war noch nie dagewesen, es spote jede Beschreibung, es war an einem preußigen Gerichtshofe noch nie vorgekommen, eine solche haltlose Anklage aufrecht zu erhalten.

Und die Geschworenen nickten ihm zu. Da nickte zuerst der eine ganz offensichtlich, da lächelte der andere sein Einverständnis, da winkte der dritte mit leichter Handbewegung ab, sich weitere Worte zu sparen.

Doch unser verehrter Justizrat Albert Webemeyer war ein alter Praktikus und ließ sich durch diese Zeichen seines Erfolges nicht beirren: er kamte seine Geschworenen. Er wiederholte alles noch einmal, er sprang vom Hundertsten ins Tausendste, und als die Geschworenen ganz müde geworden waren und einstußhaften drohten, schlug er zum Schluß mit der flachen Hand kläffend auf den Tisch und rief beschwörend: „Ich habe das Vertrauen zu Ihnen, meine Herren, daß Sie den Angeklagten freisprechen werden.“

Und dann kam die Rechtsbehörung, die keine Schwierigkeiten machte, und dann zogen sich die Geschworenen zurück und berieten zwei geschlagene Stunden, und um ein Uhr nachts verkündete der Rittergutsbesitzer und Major Rotenhahn als Obmann der Geschworenen den Wahrspruch, — und verkündete das Schulbig.

Der Angeklagte bekam seine wohlverdiente Strafe, die Schwurgerichtssitzung war geschlossen.

Ein wenig kleinsäug, aber harmlos, heiter plaudernd und guter Dinge, schloß sich auf dem Heimweg unser verehrter Justizrat Albert Webemeyer seinem Jugendfreunde an. Und wieder schloß sie im Weinzimmer zum „Erfurter Hof“, der Justizrat sprach über dies und das, der Major sprach über dies und das, und schließlich einigten sie sich auf eine Flasche Sekt.

„Albert,“ sagte der Rittergutsbesitzer und Major Rotenhahn bei der zweiten Flasche, „Albert, du wirst ich heute eine Freude gemacht.“

Zwei Stunden habe ich auf die Geschworenen einreden müssen, bis sie die Sache begriffen, und zwei Stunden habe ich gebraucht, bis sie anbißen. Ich danke dir, lieber Albert, im Interesse des Staates. Unser Spruch war einstimmig.“

Mein Vater

Meinen Vater hab ich nie gekannt,
Der war im fernem Land,
Wo kein Auge ihn mehr sah,
Aber meine Mutter weinte.

Einmal in stiller Nacht
Bin ich leise aufgewacht,
Waren so schwere Träume über mir
Und meine Mutter weinte.

Meine Mutter weinte so viel,
Hatt' gar kein anderes Ziel
Als ein Erinnern an ihn —
Meine Mutter weinte.

Einmal hielt sie mich bei der Hand,
Da sah ich, wie der Vater neben

Sieht die Hände gebreitet —

Aber meine Mutter weinte.

Sams Holzschuber



Eugen Osswald

Neue Richtung

„Linear, quadratisch und kubisch hat sich überlebt, es bleibt also der Malerei nur mehr die vierte Dimension!“



In der Sommerfrische

„Die oberbayerische Bevölkerung enttäuscht mich! Nach dem letzten Berliner Alpenball hatte ich sie mir viel taufreischer vorgestellt!“



Revue dans la Gaité Montparnasse

Richard Bloos (Paris)

„Oh, ne bliçons pas
Notre gouvernement!“

(Pariser Refrain)

„Circenses!“

Wende, wenn der Riesenleib von Paris im Fieber seiner gestrafften Arterien auflodert, dann rauscht unausgesprochen, zwischen den Sternen des Himmels und den schwarzen Abgründen der Unterwelt, durch das Labyrinth dieses neuzzeitlichen Rom jener ewige Tierkreis der Massen. In den inneren Herzkammern der Weltstadt, dort wo das Feuerwerk der Kultklamoren am greifsten lodet, hebt er an und läuft an den Fassaden der Cafés, dieser Theaterlogen des Boulevardbafesins, entlang bis in die äußersten Venen der dunkler wimmelnden Vorstädte.

Und dort, in Belleville, la Villette, Montrouge und Montparnasse, — auch dort flammen dann inmitten belebtester Arbeitsstraßen, zwischen wohlfeilen Speisehäusern, Kramläden und Bazaren, die grellen Fassaden kokettenhaft aufgedonneter Etablissements, wo die Zufühler der großen Boulevards die Abfälle ihrer plutokratischen Schmähse der nimmerkafften Gefährlichkeit unverwöhnter Massen feilbieten.

Da steht noch das alte Tanzlokal für Kavaliere mit Schirmmützen und rotem Halstuch, und Tür

an Tür daneben, immer breiter und aufdringlicher hingefest, das zeitgemäßere, volksbeglückende Kinema, wo allabendlich Bonnot, der weltberühmte, einem lernbegierigen Publikum vormacht, wie die bürgerliche Gesellschaft das Gruseln lernte, und wieder einen Schritt weiter, und unweidlich festgewurzelt im Boden der Vorstadt, vom Dunge ihrer jäheligen Schnitkräfte genährt, das traditionelle Café-Konzert, die münchlich belebte Zeitung mit ihrem bunten Wirbelzang zugefüßter Aktualitäten.

Ein Saal, ganz in Höhe gebaut, eng und eingepart wie ein Schiffsraum dritter Klasse, mit papierdünnen Wänden und blechernen Karusselldekorationen rund um das ovale Loch des abgründigen Parkettes, das eigens dafür gemacht scheint, damit die „besseren“ Galeriebesucher bequem hinunterspucken können. Zwischen zangenartige Armlehnen eingeklemmt, denkt man an unerlöschliche Bodenpreise und verjudet vergeblich, seine Conformation, seinen kalten Kaffee oder sein warmes Bier, in das dafür bestimmte Bledynäphtigen hineinzuwürgen.

In den dunstigen Stallgerüchen dieser Alkagare lebt sich allabendlich die tagessmüde Klein-

stadtseele des Pariser Vorstadtbürgers aus: — Circenses!

Hier ist die Hochschule aller respektlosen Zweideutigkeit. Was hier interessiert, hat durchweg in den Eingeweiden einen Sitz. Blasinstrumente sorgen für entsprechende Unterfreudung. Dann plötzlich setzt eine Geige ein, ganz hoch, voll fädelgender Anmut. Dazu tänzelt ein bezaubernd gemalter und frischer Tenor im Tonfall schuldlos verlornen Jungfräulichkeit den Hohnseim seiner Maienträume in die andächtigen Ohren biederer Bürgerfrauen, die, den jüngsten Säugling im Arm, wie bejahrtere Turkeltauben an ihre Türbische warm gelehnt, das Parkett füllen und mit dem wachelnden Glück ihrer Lenden die Grundfesten des Hauses erschüttern.

Ringsum in den Logen, stumpf und lockend wie eine Parade von Gewohnheitsünden, sitzt derweil die angefehene Junst, die der Parifer mit einem aphoristischen Augenzwinkern „ces dames“ nennt. Und ein Stockwerk höher thronen „ces messieurs“: die dazugehörigen Kavaliere mit der tiefgezogenen Schirmmütze, das schledtriffrige Kinn in die nicht besser gewünschten Hände gestülpt. Sie schmalzen mit der Junge, wenn die Sote wächst!

und die weibliche Geberde der blondgefärbten Dia mit dem modischen Reformkleid Boiretschen Entwurfs dort unten im Rampenlicht eindeutiger wird. Und zum Kriegesgeklirr wächelt ihre Begleitung, wenn das Apodemenmädel kommt, mit ihrem romantisch verklärten Poëte Guilbert-Repertoire, die „Vadrouilleuse“ mit den untermalten Knaubagen und dem blutroten Schnitt des breiten Mundes, im Helmschmuck des kupfernen Haars fern wie ein „Königin Casque d'or!“ Und dann, wie eine Apothekose, kommt die „Kewu“: diefer lets laut behelbte groteske Vorbemerkung der Aktualitäten, diefe lets wüßige Prostitutionssatire aller Staatsautorität, dem letzten, beschreibenden Schutzmann Nummer 10 und so viel bis hinanz zur fakultätischen Person des einzigen Monsieur Fallières, dem „Roi de la Grasse“ mit dem breiten, gutmüthig hingehaltene Anführerbandel: — Circenses!

Ja, die Abilden der französischen Demokratie sind kluge Leute. Sie wissen, wie man die schlagenden Wetter einer stets pufshereiten Volkseule in harmloseren Fachsalzen umsetzen kann. Im hundertjährigen Wechselspiel ihrer Regierungssysteme hat sich die Stadt der Menschenrechte etwasa zu behelben gelernt. Und heute träumt der Paragier Fronteaur auf den weissen Samtpfingst, im abgeklärteren Goldstrahlen seiner Vorladtheater seine milderen, unblutigeren Umfuzsträume.

René Prévôt

Nur ein Hund

(Mit einer Zeichnung von Vera von Bartels)

„Frau von Wender wünscht die gnädige Frau zu sprechen!“

„Ich habe Ihnen doch gesagt, daß ich heute nicht zu sprechen bin.“

„Die Dame läßt sich durchaus nicht abweisen; sie sagt, es wäre etwas Dringendes.“

Ich ging in den Salon. Frau von Wender überfiel mich sofort mit ihrer überlauten, grellen Stimme: „Ja, meine Teure —“ denken Sie sich — dieses ungehobte Dienstmädchen wollte mich nicht hineinlassen! Natürlich habe ich nicht darauf geachtet. — Also in vierzehn Tagen ist unser Bazar! Ich bin beauftragt, Sie — — aber was haben Sie denn, Sie haben gemeint?“

„O — nicht doch, gnädige Frau,“ wehrte ich ab. „Doch, doch, ich täusche mich nicht. Was haben Sie? Sie wissen, ich habe ein mißfühlendes Herz!“

Das mußte ich nicht; aber um ihre Neugier loszuwerden sagte ich: „Ja, ich habe gemeint.“

„Und warum, meine Besse, Teuerste?“

„Mein Hund ist mir heute früh gestorben.“

„Ihr — —“ — sie schien sprachlos, „aber über so etwas weint man doch nicht.“

„Es kommt darauf an, gnädige Frau; dieses Tier war mein Freund.“

Ihre Stimme war mit Verachtung durchtränkt: „Freund!! — Freund kann doch nur ein Mensch sein!“

„Glauben Sie? — Ich denke anders.“

„Das scheint mir wirklich so zu sein.“ Sie war empört. „Neben eines Menschen Tod weint man natürlich.“ — — —

„Ich weiß viele Menschen, deren Tod mich völlig kalt ließe.“

Sie stand auf. „Ja, meine Liebe, darüber sind unsere Ansichten verschieden. — Sie haben heute wohl kein Interesse für unseren Bazar, da geht es lieber. Im übrigen“ — — sie tätschelte

mich mit der elegant behandschulften Rechten auf die Schulter und sagte in unbefindbar spöttischem Ton: „Sie sind ja eine geniale Frau, das wissen wir alle, aber ein bißchen überpannt — nehmen Sie mir's nicht übel. Und nun trösten Sie sich, meine Liebe, und denken Sie: es war doch nur ein Hund.“

Sie ging.

„Nur ein Hund!“ — Diese Verachtung in dem Ausdruck, und die grelle Stimme dazu. „Nur ein Hund!“ —

In einer Ecke im Korridor lag unter einer Decke mein treues Tier. Die ganze Nacht hatte ich bei ihm gewacht. Ohne vorheriges Kranksein wurde er plötzlich von entsetzlichen Krämpfen geschüttelt. In jammervollen Qualen lag er da; auch der Arzt konnte ihm nicht helfen. Nach stundenlangem Leiden wurden ihm die angstvoll aufgerissenen Augen stiller. Ich hielt die Hand an sein Herz: es tat ein paar ruhige Schläge, dann überließ ein Schauer den ganzen Körper und das Herz stand still.

Zwölf Jahre lang war er mein Freund und der Grund meiner Angehörigen gewesen. Nichts wie Güte, Hingabe und Dankbarkeit war in ihm. Diese Seligkeit, wenn man sich mit ihm beschäftigte und freundlich mit ihm sprach; mit einem unbeschreiblichen Ausdruck haften seine Augen an den meinen, wenn er sich bemühte das zu verstehen, was ich zu ihm sprach. „Wie eine gefangene Menschenseele“ mußte ich oft denken.

Morgens begrüßte er jeden Hausgenossen und stieß lieblosend an ihm heran mit der stummen Bitte: gib mir ein gutes Wort! Die namenlose Freude, wenn er „mitgehn“ durfte! Aber immer blieb er erst erwartungsvoll, Einen unerwartet anblickend, steh, bis man zu ihm sagte: „Kommt!“

Und draußen in unserem kleinen Haus auf dem Lande, wie fühlte er sich da als Beschützer des Hauses und des ganzen Anwesens! — Unsere Tochter war allein im Garten; ein Strolch kletterte über den Zaun, mit guten Absichten jedenfalls nicht; unser treuer Lohi st mit den anderen Hausgenossen weit fort, oben im Wald. In dieser großen Entfernung merkt er, daß unten im Anwesen etwas nicht in Ordnung ist und jagt in Riesensätzen mit gesträubten Haaren und mit Wutgeheul hinunter, auf den Mann los, der entsetzt davonrennt, auf der Steintreppe im Fliehen stürzt und sich fluchend entfernt.

Sobald Lohi merkte, daß wir alle fortgingen, auch das Personal, machte er nicht die geringsten Anstalten zu bitten, mitgenommen zu werden;



VERA V. B.

dann legte er sich sofort an seinen Platz im Hausfrü und sah uns mit würdevollem Ernst an, als wollte er sagen: „Geht nur ruhig fort, ich passe schon auf, daß Niemand ins Haus kommt.“ Und lustig konnte er sein! Wirklich, er war „ein fröhlicher Bursch“. Was konnte er für Allotria treiben und wie herzlich mußten wir oft über ihn lachen. Waren wir zum Scherzen nicht aufgeleitet, dann schlich er nachdenklich in seine Ecke, uns beständig beobachtend, bis eine günstige Gelegenheit sich bot, uns doch wieder seine Spässe vorzuführen.

Wo war bei ihm die Grenze von Vernunft und Instinkt? Ich fand sie nicht. Was war es, daß ihm die Musik direkt hinein lehrte? Wenn ich Klavier spielte, dann klemmte er sich zwischen das Piano und mich, den Kopf auf meinen Schoß legend, eifrig lauschend. Das Höchste war ihm, wenn ich spielte und meine Kinder dazu sangen, dann fehlte er nie.

Und wenn ich traurig war, wie sah er da vor mir, nicht unweidlich anblickend und wohl auch auffeuzend mit einem Ausdruck: Kömte ich dir doch helfen!

„Nur ein Hund!“ Den schönsten Knodzen ließ er sofort liegen, wenn ich ihm mißbilligend ansah, mit dem Kopfe schüttelte oder gar sagte: „Nicht, Lohi, pfui!“

So stark war seine Zuneigung zu uns, daß er jeder noch so starken Verachtung aus dem Wege ging. Nur über die Strafe hätte er zu gehen brauchen, um sich einer Rotte von Dorfketen anzuschließen, die sich um das Nachbarhaus drüben scharten, eifersüchtig eine Hübin bewachend. Er kümmernte sich um das ganze Treiben nicht und blieb bei uns.

Wenn wir Koffer und Körbe packten um fortzufahren, wurde er ängstlich. Dann ging er aufgeregt auf Schritt und Tritts hinter mir her, immer mit den großen Augen bittend und bettelnd: Ihr geht doch nicht fort ohne mich, ihr nehmst mich doch mit!

„Wie Katz und Hund“ — so heißt es. Bei uns waren sie Freunde; und als die kleine Angora krank war und der Tierarzt sie auf den Schooß hielt um das kranke Ohr zu unterfuchen, stieß sie Schmerzgestaute aus. Da sehte sich Lohi auf den Stuhl neben den Arzt, ihn unausgesezt anblickend, und wimmerte in ganz seltsamer Weise, in hohen Tönen.

Ich kenne Menschen, die aus einem Tier einen Hausstrammen machen; ich kenne eine Dame, die ihren lieben Zedler vergöttert und ihn in widerlicher Weise liebkost — und dieselbe Dame ist oft zu leidenden und armen Menschen sehr grausam. Das ist häßlich und unnatürlich. Auch gibt es unter den Tieren genau solche Lumpen-Charaktere wie unter den Menschen; mit denen ist nichts anzufangen: Lump bleibt Lump. Aber ein treues Tier, ein Geschöpf mit geradezu hervorragenden Eigenschaften in der Hand eines schlecht veranlagten Menschen — das gehört zu den dunkelsten Schattenseiten der Weltordnung.

Unser Hund war uns allen ein Freund, und wie er nun so steif und still daliegt, müssen sich meine Gedanken gewaltfam daran gewöhnen, daß er auf meinen Ruf nicht sofort aufspringt und schnell, schnell zu mir läuft. Und wie bei einem lieben Toten kommt mir der Gedanke: wir find ihm viel schuldig geblieben für seine Fröhlichkeit und Treue.



Münchner Sommerstimmung (Die Anti-Fremdenverkehrs-Vereinler)

„Bau'n ma Barrikaden, Kare, d' Preißen Femma!“

Epigramme

von Karlchen

An einen Respektlosen

Berachtung haßt du im Übermut
Den ewigen Göttern geschworen? —
Auch König Midas zog nie seinen Hut
... von wegen der Efelsohren.

Gleichmut

Daß ich auch grimelige Feinde hab',
Hat nie mir die Laune verdorben,
Weil das Bewußtsein Befriedigung mir gab:
Ich hab' mir sie redlich erworben.

Einem zweifelhaften Ehrenmann

Als milderbenden Umstand gebrauchst du Sünder
Den Hinweis: „Ich habe Weib und Kinder!“
Du aller Fuchs, ich lache fast,
Hör' ich dich also entschuldigend sprechen —
Denn daß du Weib und Kinder haßt,
Ist just das schlimmste deiner Verbreden.

50!

Die Statistik ergibt, daß die Ehen der jungen
Lamen mit fünfzigjährigen Herren in Paris immer
mehr zunehmen.

Der Jüngling, er stürmt mit befügeltem Fuß
Zur Jungfrau in heiligen Schauern.
Sie aber spricht kühl auf den liebenden Gruß:
„Mein Herr, ich muß leider bedauern!“

Nun tritt der fünfzigjährige Mann
Als Werber an die Maid heran
Mit langsam abgemess'nem Schritte.
Da spricht sie hold erröthend: „Bitte.“

Es weht um die jugendlich strahlende Stirn
Des Jünglings die Lockenparade.
Doch spröde im Herzen und kühl ist die Vorn;
Die Locken, sie sind ihr Pomade.

Die fünfzigjährige Haare, schau,
Sind spärlich zwar, doch dafür grau.
Die Jungfrau figt bei ihrem Schage
Und wülßt entzückt in seiner Glabe.

Einst fangen dem jugendlich blühenden Herrn
Die Dichter manch feurige Ode.
Doch heute sind Jünglinge nicht mehr modern,
Die Jugend, sie kam aus der Mode.

Bedächtig singt des Dichters Vers
Die Liebe heut des Fünfzigers.
D daß sie ewig herbsten bliebe,
Die schöne Zeit der letzten Liebe!

Frido

Mißverständnis

Zum kranken Großbauern wird der Arzt ge-
rufen. Er verschreibt mehrere Medikamente und
ordnet auch an, man solle am Abend zur Reini-
gung der Luft heißen Essig auf die Platte gießen.
Als sich der Arzt am nächsten Tage nach
dem Befinden des Kranken erkundigt, erhält er
von der Bäuerin die Antwort: „Woll, woll, die
Trankeln hat er scho g'nomma, aber wie i ihm
den heißen Essig auf sei Platt'n goß'n hab, da
hat er fei laut auf'schrien.“



Zelchnung von A. Gullésaume-Paris

„Sie sollen mir das neueste Ulstein-Buch schicken! Krawall von Thoma! Mein, Herrgott, Kra — wall! K wie Kalbsfotelett, K wie Kibiginus, K wie Appelfuchen — na also, Krawall. Ja, von Thoma. Eine Mark-Band der Ulstein-Bücher. Jawohl. Schluß.“

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Inserten-Annahme

durch alle Annoncen-Expeditionen
sowie durch

G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München

„JUGEND“

Copyright 1912 by G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München.

Insertions-Gebühren

für die
viergespaltene Nonpareille-Zeile
oder deren Raum Mk. 1.50.

Abonnementspreis (vierteljährlich 13 Nummern): In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen Mk. 4.—, Bei den Postämtern in Oesterreich Kr. 4.97, in der Schweiz Frs. 5.30, in Italien Lire It. 5.71, in Belgien Frs. 5.26, in Holland Fl. 2.80, in Luxemburg Frs. 5.40, in Rumänien Lei 5.80, in Russland Rubl. 2.10, in Schweden Kr. 4.05, in der Türkei Fr. 5.65, in Aegypten, deutsche Post, Mk. 4.65. Direkt vom Verlag bezogen unter Kreuzband gebrochen in Deutschland Mk. 5.30, in Rollen verpackt Mk. 5.60, im Ausland unter Kreuzband gebrochen Mk. 6.—, in Rollen Mk. 6.30. Einzelne Nummern aus den Jahrgängen 1896—1905, soweit noch vorrätig, 30 Pfg., von 1906 bis 1910 35 Pfg., von 1911 ab 40 Pfg., ohne Porto.

Mädler-Koffer.

Feine Leder-Waren.
Moritz Mädler.

Verkaufsorte: Leipzig, Hamburg, Berlin, Köln, Frankfurt a/M.

III. Preisliste sendet gratis Moritz Mädler, Leipzig Lindenau 14.



Abfuhr

Szeremley

„Sie puffieren immer mit den Mannsleuten herum; das gehört sich doch nicht!“
„Na, hab'n Sie vielleicht Ihr'n Mann beim Tieg kauft?“

Bei Theodor Lampart in Augsburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Das sechste Gebot und die Ehe

Von Konstantin Wieland

Preis Mk. 1.—.

Die Schrift des bekannten Modernisten will der Christenheit zeigen, wie sie sich auf dem Gebiet des sexuellen Lebens von ihren Geistlichen mit ebenso unerträglichem wie unbegründeten Vorschriften misshandeln lässt. Sie wird für zahllose Menschen eine Erlösung von drückender Gewissens Tyrannie bedeuten.

Auskunft über alle Reiseangelegenheiten u. rechtsgültige Eheschließung in England
Reisebureau Arnhem
Hamburg W. · Hohe Bleichen 18

CLICHE CONSEE
MÜNCHEN 5
PLAKATE, KATALOGE
KUNSTWERKE
IN SCHWARZ- u. FARBE DRUCK
GROSSBETRIEB
KOSTENANSCHLAGE U. MUSTER GRATIS

2 Hochaktuelle Werke Russische Grausamkeit

Erst u. Jetzt. Von Bernh. Stern 207 Seit. m. 12 Illust. 6 M. Geb. 7 1/2 M.
Die Grausamkeit. Von H. Rau. 272 Seiten m. 21 Illust. 2. Aufl. 4 M. Geb. 3 1/2 M. — Ausfuhr. Prospekt über Kultur- u. sittengeschichtl. Werke gr. fr. Herm. Barsdorf, Berlin W. 30, Aschafn. bstr. 10 1/2.

PHOTO

Apparate u. Prismen-Gläser

von Goerz, Ernemann, Goltz & Braumann usw. zu den uns von den Fabriken vorgeschriebenen Fabrikpreisen. — Man beachte unser **Grosses Preis-Ausschreiben 1912** Reichillustrierter Spezial-Katalog über Photo-Apparate, Prismengläser usw. kostenfrei.
Jonas & Co.
BERLIN P. R. 307.
Belle-Alliancestr. 3.



Bequeme Monatsraten!

Elektrisch Buchen
Maschinen und Elektroschalt-
Ingenieurschule Zwickau
Ingenieur- und Techniker-Kurse
Broschüre kostenlos

Schriftsteller!!
Bellettristik und Essays gesucht zur Veröffentlichung in tüchtigen Erdgeist-Verlag, Leipzig 13.

Hautleiden!
Ausschläge, Flechten, offene Beine, Geschwüre. Ich gebe Jedem gerne kostenlos Auskunft, wie viele Personen von diesen lästigen Leiden befreit wurden.
Frankenschwester Marie
Wiesbaden B 175
Nikolastraße 6.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Kaleidolkop

Ein Sonntag Nachmittag im Städtchen.
Brachtolles Wetter, ziemlich warm.
Spaziergang. Eltern, Knaben, Mädchen
Und Liebespärchen Arm in Arm.

Viel Mütter, die ihr Baby tragen;
Im Park mit „Ihm“ manch junge Magd;

In jeder Bank ein Kinderwagen;
Auf grünem Rasen Hundejagd.

Die Mädels frischgeträchte Blusen,
Den großen neuen Sommerhut,
Ein kleiner Strauß am hübschen Busen,
Durchbrochene Strümpfe, lackbeschuht.

Die Männlichkeit, ob junge, alte, —
Mit frisch geweißtem Strohhut, kühn
Im Schmuck der neuen Bägelsalte
Und ohne jeden Fleck: — Benzin.

Ein frohes Fest nach fauren Wochen.
Landstraße, Wald, Vergnügungsort;
Sodann Familienkaffeeochen,
Gefüllte Kannen bis zum Bord.

Daneben Staub und Luftperpeien
Durch Autos, Droschken, Radlerschar.
Rings Värm, Begröße, Feierkäften.
„Es war ein Sonntag hell und klar ...“

Drei Stunden später, Szenenwandlung.
Bedeckter Himmel, Regenguß.
Bestürzung, Höhepunkt der Handlung.
Verzweiflung, Kellner: Trinkgeld,
Schluß.

Absandenkommen, Kinderfuchen,
Geheule, rufen kreuz und quer;
Hier Mutterangst, dort Vaterfluchen, —
Dhrfeigen und dergleichen mehr.

Volants zerrissen in der Eile;
Manch buntes Schleißen ausgebleicht
Und abgefärbt auf andre Teile;
Die Bägelsalten aufgeweicht.

Herunterstürzende Pleureusen;
Den Sonnenschirm statt Parapluie;
Frisuren, die sich langsam lösen;
Der enge Rock bis übers Knie.

Durchweichte Blusen, nasse Füße, —
Nur dünn bekleidet jedermann;
Gewitterturm und Regengüsse —:
Erkältung, Schnupfen später dann.

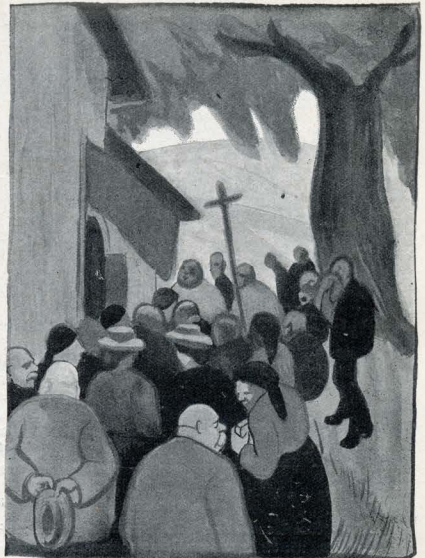
In Tramobahn gräßliches Gedränge,
Geschrei, Gelschimpfe, Prügel gar.
Von irgendwo noch Orgelklänge —:
„Es war ein Sonntag hell und klar ...“

M. Böttner

Wallfahrer

(Mit nebenstehender Zeichnung von Richard Ross)

„Ja am Wallfahrtsort, wo ma a halbe Stund lafa muas, bis ma a Bier
früagt, hab i scho Foa Jutcau“ nimml.“



Die elegante Dame

wird bei der Wahl ihres Schuhwerks den
Salamanderstiefeln
stets den Vorzug geben, da diese
in Eleganz u. Passform unübertroffen sind.
Fordern Sie Musterbuch J.
Salamander
Schuhes. m.b.H. Zentrale W.8.Friedrichstr. 182.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Kellersaison

R. Rost

„Na hören Sie mal, Sie haben hier ja ganz schauerhafte Musik, begreife nicht, wie die Leute das sich so ruhig mitanhören können.“ — „Dös glaab i scho, wann S' a Limonad dazu saufa, S'S Preis, S'S damischer.“

Intimes aus einer Redaktion

Chefredakteur: „Zum Kuckuck, ist denn gar nichts los? Wir müssen fürs Sonntagblatt unbedingt irgendeine sensationelle Sache haben. Einen Großmuttermord, ein Abenteuer Caruso's oder dergleichen.“

Redakteur (trifft): „Gar nichts ist los. Es wird nichts anderes übrig bleiben, als ein Roosevelt-Interview zu bringen.“

Chefredakteur: „Das liest Ihnen keine Kog. Was steht in den Telegrammen?“

Redakteur: „Die werden uns auch nicht herausreißen. Reinhardt bereitet eine ungeklärte Aufführung der Östlichen Komödie vor. (Der Chefredakteur macht ein gelangweiltes Gesicht.) Die Italiener haben eine Dattelpalme erobert. (Der Chefredakteur bekommt einen Gähntampf.) Ja, und Bethmann Hollweg hat sich in einer längeren Rede über die vierfache Wurzel vom ausreichenden Grunde für das preussische Dreiklassenwahlrecht geäußert. (Der Chefredakteur kann nur durch Kampferinjektionen wach erhalten werden.) Dann wäre noch die Nachricht, daß der Riese Nachsom, der bei Barnum & Bailey auftritt, kategorisch eine Gageerhöhung verlangt und, um seiner Forderung Nachdruck zu verleihen, mit dem Streik droht.“

Chefredakteur (umarmt den Redakteur): „Mensch Gottes, das sagen Sie erst jetzt? Lassen Sie sofort in Doppelammut setzen: Riefenstreik in Amerika!

Schuldimpfel

Liebe Jugend!

Der jüngst gekaufte Kommerzienrat Wallerstein bittet seinen Fürsten in einer Audienz um die Erlaubnis, seinen ihm zu jüchig klingenden Namen in „Wallenstein“ umändern zu dürfen. „Das wird nicht gut angehen,“ erwidert der hohe Herr, „aber wie wäre es mit „Friedländer“?“

Schwarzkünstler

von gereifter Erfahrung kaufen diese vielseitig verwendbare Original-Ernenmann-Flachkamera mit Vorliebe. Denn sie ist als Rocktaschen-Kamera nicht mehr zu übertreffen: das vorbildliche, vieltausendmal verkaufte Modell! Zugleich Tropen-Kamera, und für Sport-Aufnahmen mit Schlitzverschluss und Geschwindigkeitskontrolle bis $\frac{1}{3000}$ Sekunde lieferbar. Ihre gefällige, handlich kleine, leichte und trotzdem gebrauchstüchtige, solide Ausführung macht sie allbeliebt. Vertrauen Sie unserem weithin bekannten alteingeführten, sachverständig geleiteten Kamera-Grossvertrieb, der Ihnen jede Enttäuschung und Geldverluste erspart. — Neuer Spezial-Katalog über Kameras erschienen, zugleich über weittragende Operngläser, Prismengläser etc. mit grossem, scharfem Gesichtsfeld.

Stöckig & Co.

Dresden-A. 16 (f. Deutschland).



Hofflieferanten

Bodenbach 1 i. B. (f. Oesterreich).

Katalog H 8: Gebrauchs- und Luxuswaren, Artikel für Haus und Herd, u. a.: Lederwaren, Plattenkoffer, Bronzen, Marmorskulpturen, Terrakotten, kunstgerbl. Gegenstände und Metallwaren, Tafelporzellan, Kristallglas, Korbmöbel, Ledersitzmöbel, weißlackierte, sowie Kleinmöbel, Küchenmöbel und -Geräte, Wasche, Wring- und Mangelmaschinen, Metall-Bettstellen, Kinderstühle, Kinderwagen, Nähmaschinen, Fahrräder, Grammophone, Barometer, Reizeuge, Pelzwaren, Schreibmaschinen, Panzer-Schränke usw.

Katalog U 8: Silber-, Gold- und Brillantschmuck, Glashütter und Schweizer Taschenuhren, Großuhren, echte und silberplattierte Tafelgeräte, echte und versilberte Bestecke.

Kat. S 8: Beleuchtungskörper f. jede Lichtquelle.

Katalog P 8: Photographische und Optische Waren; Kameras, Vergrößerungs- und Projektions-Apparate, Kinetographen, Operngläser, Feldstecher, Prismen-Gläser usw.

Katalog L 8: Lehrmittel und Spielwaren.

Katalog T 8: Teppiche, deutsche u. echte Perser.

Bei Angabe des Artikels an **erste Reflektanten** kostenfrei **Kataloge**.

Gegen Barzahlung, oder erleichterte Zahlung.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Continental

Pneumatik

Im Wachstum unseres Personals spiegelt sich
die Beliebtheit unserer Fabrikate.

Organisatorisch hoch ausgebildete Arbeitsmethoden, fortgesetzte Neuanschaffung von Spezialmaschinen allermodernster Konstruktion und ein Stab langjährig geschulter intelligenter Arbeitskräfte zeitigen Produkte von der höchsten erreichbaren Vollkommenheit.



Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Dr. Nöhring's Sanatorium für Lungenkranke.

Neu-Coswig-Sa.

Herrl. staubfreie Lage im Kiefernwald. Vollkommen geschützte, sowie offene Liegehallen. Vorzügl. Verpflegung nur f. Kl. 12-15 M. Keine Nebenkosten. Näheres d. Prospekt.



Qualifikation Szereuley

„Der Herr Minister läßt bitten, die Qualifikationen der Beamten durchzusehen, ob alle Beidzettel in Ordnung sind!“

Weg damit!
 Ihren „Gentians-Apparat „Normal“ macht das Leben unerschöpflich freudig durch E. Kompalla, Dresden A. I. 47. (Preisermittlung!)“

Connoisseur

Die englische Zeitschrift für Kunstfreunde und das Blatt der Sammler.

Jeder Band enthält Reproduktionen alter Werke in vielfarbiger künstlerischer Ausführung sowie hochinteressante Abhandlungen mit zahlreichen Illustrationen. Erhältl. in allen besseren Buchhandlungen im Abonnement

zum Preise von M. 17.— pro Jahr.

**ZEISS
FELDSTECHER**

für **Reise :: Sport :: Jagd** Vergrößerung 6-16-fach

Theater- & Gläser

Hohe Lichtstärke :: Großes Gesichtsfeld.
 Zu beziehen zu gleichen Preisen durch die meisten optischen Geschäfte. Prospekt T 10 kostenfrei.

BERLIN HAMBURG WIEN, LONDON
 CARL ZEISS JENA
 MAILAND PARIS, TOKIO ST. PETERSBURG

Voigtlander
 Neue Metallfach-Kamera
 9 x 12
„Bergheil“
 Kleinste, leichteste und billigste Metallfach-Kamera mit doppeltem Bodenauszug.

Preis mit Voigtlander Radlar Doppel-Anastigmat f: 6,8 in Compoundverschluss
Mark 120.—.
 Illustrierte Liste 15 P. kostenlos.

Voigtlander & Sohn, A.-G.
 Braunschweig
 Berlin Hamburg Wien Paris London New York Chicago.

✚ Tätowierungen-Entferner ✚

Haben Sie bis jetzt all. erfolglos angewandt, so versuchen Sie als Letztes mein patentirtes Mittel, welches Tätowierungen u. Aurenarben ohne Berufsstörung schmerz- u. narblos entfernt. Preis 5 Mk. Nachn. 45 Pf. mehr. Garantieschein liegt bei.

Viele Dankschreib. Versand d. Fritz Marx, Düsseldorf 60, Ant. II, Karolingerstr. 135.

INGENIEUR - Akademie und Technikum
 Neue Vorträge 1/4 Jährl. Gruppen- und Einzelunterricht. Hochbau, Tiefbau, Eisenbau, Eisenbetonbau, Maschinenbau, Elektrotechnik, Heizung, Gasfach, 1865 Stad. p. a., 6 Laboratorien. Kürz. Studienlaufe. — Programm gratis.

Macklenburg
Strelitz

LIQUEUR
BÉNÉDICTINE

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

*Die Zahnsteinlösende Solvolith-Zahnpasta
ist ständig im Gebrauch Allerhöchster Kreise.
Überall erhältlich. Preis M 1.- die Tube.*

Echte Briefmarken Leipzig Leipzig
100 Stückweise 1.75, 1000 Diverse 1.50
40 deutsche Kol. 3.-, 200 engl. Kol. 4.80
Zahlung und Albert Friedemann
Lose zahlb. Briefmarkenhandlung, LEIPZIG 13

Neurastheniker
gebr. zur Wiedererlangung d. verlor.
Kräfte nur noch **Vireithin**, d. Wirk-
samste nach d. heut. Stande d. Wissen-
schaft. Streng reell. Sofort Wirkung.
Preis 5 M. Stärke II (Dopp. Quant.)
10 M. Diskreter Versand nur durch
Hirsch-Apothek, Strassburg 76, Els.
Älteste Apotheke Deutschlands.

Syphilis

u. Geschlechtsleiden, ihre gründl. u. dau-
ernde Heilung ohne Quecksilber u. andre
Gifte. Broschüre gegen Einsendung von
1 Mark und 20 Pfg. (Briefmarken) bei
verschlossenem Couvert vom Verfasser
Dr. med. Eberth, Spezialarzt für Haut-
und Geschlechtsleiden in Frankfurt/M. 22.



Katalog interess.
Bücher gegen 20 Pfg.
(Briefmarken) Eins. Betr.
wird bei Best. gutgebr.
Er wird nur ge-
fordert, u. un-
nützlich
Neugler zu
steuern.
O. Schickel, Berlin W. 57
Bühlowstr. 51. J.

**30 Serien
„Jugend“-Postkarten**

sind bis jetzt erschienen; jede
Karte bringt in hervorragendem
Vierfarbendruck aus dem
vorliegenden 15 Jahrgang, der
„Jugend“ ein Meisterwerk der
bekanntesten Mitarbeiter unse-
rer Wochenschrift. Bei Erwer-
bung sämtlicher Serien hat jeder
„Jugend“-Leser u. Freund für

18 Mark

ein kleines Prachtwerk in losen
Karten, auch machen die ein-
zelnen Serien Jedem Besuchen-
ten viel Freude. Ausfühürliches
Künstlerverzeichnis u. Probu-
serie liefert für **60 Pfg.** jede
Buch-, Kunst- u. Papierhandl.
Bei Voreinsendung des Betrages
auch der unterzeichnete Verlag.

G. Hirth's Verlag, G. m. b. H.
München, Lessingstrasse 1.

Prym's Zukunft Druckknopf *die Weltmarke*
Der vollkommenste, der zuverlässigste
Zeilienverschluss der Gegenwart und Zukunft.
Bitte bei Ankauf ja zu beachten, dass jede echte
Zukunft Druckknopf
die Einprägung Prym's haben muss.

Bad Wildungen Fürstenhof durch Neu-
bau bed. vergrößert.
Allerersten Ranges.
Hotel GOECKE, altrenommiert. Einziges Privathotel mit eigenen
Miszal- und Sprudelbädern, 22
Zimmer mit Bad, elektrisches Licht, Lift, Zentralheizung, Vakuum-Reiniger.
Telegr.-Adr.: „Fürstenhof“. Besitzer **H. Goecke & Söhne, G. m. b. H., Hofliep.**

YALE **YALE** **YALE**

Gewiss!
„Sämtliche YALE-Schlösser können auf Hauptschlüssel eingerichtet werden.
Meine Kundschaft weiss diese Vorteile zu schätzen.
YALE-Schlösser sind nicht zu übertreffen.“
Sind Sie über Hauptschlüssel-Einrichtungen bei
YALE-Schlössern
unterrichtet?
Sicherheit u. Bequemlichkeit
sind vereinigt. Hauptschlüssel-Einrichtungen ermöglichen es, dass bei vorheriger Bestellung eine beliebige Anzahl Yale-Schlösser untereinander verschieden sind und ein Hauptschlüssel alle Schlösser dieser Serie öffnet. Dieser Hauptschlüssel passt jedoch nur zu der bestimmten Serie. — Weitere Einzelheiten geben wir bereitwilligst.
YALE & TOWNE, L^{td},
61. 1 Hamburg 14.

YALE **YALE** **YALE**

Der Holzer Muth
Der Holzer Muth war immer so eine Art Freigeist gewesen und hatte von einer hochwürdigen Geistlichkeit nie viel wissen wollen. Der Muth war ein wilder Waldteufel, der droben in seiner Holznecht-hüt'n im Wald hauste und oft viele Wochen nicht in's Dorf und daher auch in keine Kirche kam. Endlich aber ging es mit dem Muth, der schon ein hohes Alter erreicht hatte, zu Ende. Er legte sich in feiner Hüt'n zu dem Sterben hin. Der fuzgen war ein neuer Kooperator ins Dorf gekommen, der als besonders glaubens-eifriger Jodelt galt. Der Herr Kooperator suchte nun den Muth auf, um ihm ge-
höch in's Gemissen zu reden.
Der Hochwürdigste stellte sich in feiner ganzen geistlichen Ritterwürde vor dem Lager des Muth auf und sagte: „Muth, Du wirst einen ordentlichen Pakt Sünden beizummen haben!“
Darauf erklärte der Muth kurz und ruhig: „J trag's schon!“ drehte sich nach der Wand um und war für keinen geistlichen Anspruch mehr zu haben. Er gab feine weitere Antwort mehr. Der Hochwürdigste mußte unvorbereiteter Dinge an-
sehen, und der Muth ging bald darauf in ein besseres Jenseits ein.
Don Sirocco

Liebe Jugend!
Mein kleiner Vetter ist Oftern nicht ver-
festigt worden. Als er nun mit seinem scheid-
ten Zeugnis nach Hause kommt, ruft er: „Ach
Vater, lies es lieber nicht, es ist die rich-
tige Schundliteratur.“

RIESSNER OFEN
Hygienische Dauerbrenner

+ Damenbart +
Nur bei Anwendung der neuen ameri-
k. Methode, kräft. empf., verschwindet sofort
jeglicher unerwünschter Haarwuchs spur-
und schmerzlos durch Absterben der
Wurzeln für immer. Sicherer als Elek-
trolyse! Selbstanwendung. Kein Risiko,
da Erfolg garantiert, wenn Geld zurück.
Preis Mark 6.- gegen Nachnahme.
Herrn. Wagner, Köln 82, Bismarckstr. 11

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Liedchen

Mein Freund, ein lockres Mäuflein,
Der schreit und brüllt zum Bersten:
Des Lebens schönste Tage sind
Doch stets die Monats-Erfen!
Da kommt das Geld vom Herrn Papa,
Das lindert jede Plage,
Dum sing' ich laut: Halleluja
Dem ersten Monatstage!"

Ich sprach: „Die Geldgier macht dich blind!
Der Mammon trübt den Schädel!
Des Lebens schönste Tage sind,
Wenn Ausgung hat mein Mädel!
Ich fahr' mit ihr ins Hirtal
Und zweife laut mein Fatum,
Ihr Küßen schmeckt mir ideal
In jedem Monatsdatum!"

Und was den Erfen' anbetrifft,
So höre meine Lehre:
Der Mammon ist ein schönes Gift,
Stach dem ich nicht begrehe.
Ich pfeife auf den Erfen' laut,
Den io non bir geschätzen!
Und außerdem — dir sei's vertraut:
Ich krieg' mein Geld am Lehten!"

Karlchen

Verfasser

von Dramen, Gedichten, Romanen etc. bitten wir, zwecks Unterbreitung eines vorläufigen Vorschlages hinsichtlich Publikation Ihrer Werke in Buchform, sich mit uns in Verbindung zu setzen. **Modernes Verlagsbureau (Curt Wigand), 21/22, Johann Georgstr. Berlin-Balensee.**

Gegen bar oder erleichterte Zahlungen!

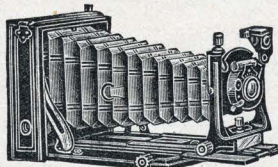


Photo-Apparate neueste Modelle renommierterster erster Fabriken mit Objektiven von Voigtländer, Goetz, Meyer, Rodenstock, Plüschel, u. andere. Verlangen Sie unsere **Camera-Preisliste gratis u. frei** Ferner empfehlen wir Prismen-Binocles, Marken aller renommierter Fabriken zu Originalpreisen. Als besonders preiswert offerieren wir für Sport, Reise, Jagd etc., Hensoldt-Prismen-Binocles mit 6- und 8maliger Vergr. für **M. 95.— bzw. M. 100.—** inkl. hartem Leder-Etui und Riemen. Bei monatlich. Teilzahlungen von **5.— Mark** an. Verlangen Sie per Postkarte Auswahlsendung 6 Tage zur Ansicht ohne Kaufzwang. Binocle-Preisliste kostenfrei.

Köhler & Co, Breslau 5/ Postfach 79 B

Wohlfelder Zimmer-schmuck

sind die gerahmten Sonder-Drucke der „Jugend.“ Jede grosse Buch- u. Kunsthandlung hält ein reiches Lager dieser Blätter ungerahmt zum Preise von 50 Pfg., 1 Mark und 1 Mark 50 Pfg. je nach Format.

Ueberall erhältlich.

Simplicissimus
Künstlerkneipe. Kathi Kobus.

„Literarische Jugend“

Prüfung u. Verlagsvermittlung v. Lyrik, Romanen, Novellen, Humoresken, Feuilletonmaterial, — Korrektur, — Vorstell-, Selbstver-, NEHLS, Charlottenburg 4, Schlieterstr. 66.

Continental

DIE BESTE SCHREIB-MASCHINE



WANDERER-WERKE A-G. SCHÖNAU bei CHEMNITZ.



„Euryplan“ Doppelanastigmat

in den Lichtstärken F: 4,5 — F: 6 — F: 6,5 und

Prismen-Feldstecher sind **unübertroffen!**

Katalog No. 8 kostenlos.

Schulze und Billerbeck, Görlitz
Optische Anstalt.

F. A. Winterstein

gegr. 1838. **Leipzig 7,** Halsstr. 2.

Koffer- und Lederwarenfabrik **Konkurrenzlos!**



Grosse moderne Handreisetasche von braunem, massiven **Rindleder** mit solidem, kräftigem Bügel.

36 cm Bügellänge nur M. 11.50
41 " " " " 12.75
45 " " " " 14.50
51 " " " " 16.50

Großer illustriert. Katalog kostenfrei.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

DIE NEUE
MAUSER
SELBSTLADE-TASCENPISTOLE

Kaliber 6,35 mm zehrschüssig vereinigt bei eleganter handlicher Form, größte Einfachheit, Zweckmäßigkeit u. Präzision zu beziehen durch die Waffenhandlung, Prospekt gratis u. franco.



Waffenfabrik
MAUSER
Aktiengesellschaft
Oberndorf a. N. (Württemberg)
Die Fabrik liefert nur an Niederverkäufer.

Hinter glatter Stirn

Auszüge aus Zeugnissen: 1) „Es gibt ein Lied, für das ich gebe die schönsten Lieder in der Welt...“ Ihr Charakterbild, erinnerungswürdiger wie jedes Bild, ist mein Talisman. 2) Ihre Spiegel vor 12 Jahr, für mich sehr belehrend, eindrucksvoll. 3) 20 Jahre hindurchliche Urteile. Zunächst Prospekt, P. Paul Liebe, Augsburg I, B.-Fach.

Zur gefl. Beachtung!

Wir bitten die verehr. Einsender von literarischen u. künstlerischen Beiträgen, ihren Sendungen stets **Rück-Porto** beizufügen. Nur wo dieses beiliegt, halten wir uns im Falle der Unverwendbarkeit zur Rücksendung verpflichtet.

Redaktion der „Jugend“

Das Titelblatt dieser Nummer ist von **Leo Putz** (München). — Das Abdrucksrecht von Hans von **Marées'** „Bildnis von Marées-Lenbach“ haben wir vom Verlage **E. A. Seemann** (Leipzig) erworben.

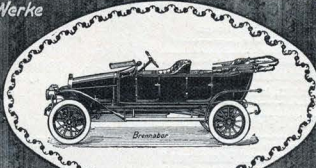
Sonderdrucke von sämtlichen Blättern sind durch alle Buch- und Kunsthandlungen, sowie durch den „Verlag der Jugend“ zum Preise von 1 Mark für ganz- und doppelseitige und 50 Pf. für halbsseitige, zu haben. — Bei jeder Sendung werden für Porto und Verpackung 45 Pfennig extra berechnet.

Wahres Geschickchen

In der Unterwelt wurde wieder einmal das anheimelnde ewig junge Lustfahrgeschick gegeben: „Denn die Elemente hatten das Gebild der Menschenhand“. Von dem übrigen Kohl und Salat hebt sich eine Arbeit durch wohlthuende Kürze und ästhetisch neue Auffassung der Worte des Dichters ab. Die nämlich befruchtet eingehend die mannigfachen Gefahren, die dem Gebild der Menschenhand mit ihren fünf Fingern drohen — als da sind Sägmachine, Futter Schneidmaschine usw.

Gebr. Reichstein Brennabor-Werke
Brandenburg (Havel)

Der leistungsfähige
Motorwagen



Brennabor

Waldorf-Astoria Cigarettes

Echte Briefmarken. Preisliste sendet August Marboe, Bremen.

Amateure und Fachleute finden auf 174 Seiten in der neuen festlich stark erweiterten Auflage des **SCHLEUSSNER Photo-Hilfsbuches**

ausführliche Anleitungen zur bildmässigen Portrait- und Landschaftsfotographie, künstlerischen Bildkomposition und erfolgreichen Verarbeitung photographischer Platten mit ausführlicher Beschreibung fast aller Behandlungsfehler und der Mittel der Abhilfe oder Vermeidung, vielen praktischen Winkeln, Entwickelervorschriften, Tabellen, Abbildungen, 74 Tafeln auf Kunstdruckpapier und einer Vergleichsaufnahme in Dreifarben-Druck etc. Preis 30 Pf.

in allen Photo-Handlungen oder gegen 50 Pf. in Briefmarken von der Dr. C. Schleussner Akt.-Ges., Frankfurt a. M. 2.

Nordseebad Scheveningen

via Emmerich.
Man verlange Prospekt.



Dr. Hentschel's Wikö-Apparat

Dr. R.G.M. besorgt schnell u. sicher alle Hauterkrankheiten, wie Mitesser, Pickel, Pusteln, fleckige Haut, Hautgeries, blassen, grauen Teint, ferner Runzeln, Falten, Krähenfüße, Doppelkinn. Die Haut wird zart und sametweich, der Teint rein, blütenweiß u. von schimmernder Durchsichtigkeit. Hohle Wangen, magere Körperteile erhalten Fülle, Form u. Festigkeit. Alle Unreinheiten des Blutes und der Haut werden durch starken atmosphärischen Druck herausgesaugt. Diese neue Methode spart die Hautgefässe zu neuer Tätigkeit an, erhöht die Blut- und Saftzirkulation u. verhindert das Ergrauen u. Altern der Haut, so dass ein mild u. alt erscheinendes Gesicht durch Dr. Hentschel's Wikö-Apparat unbedingt wieder frisch, voll und jugendlich aussehen muss. Einfache Ausstattung, M. 2,50, Porto 20 Pf. extra; Nachnahme M. 3.—. Elegante Ausstattung, M. 4.—, Porto 20 Pf. extra; Nachnahme M. 4,50. Einmalige Ausgabe. Absolut unschädlich. Wikö-Werke Dr. Hentschel, Hamburg 64, Merkurstrasse 38.

Dr. Koch's Yohimbin-Tabletten

Flacon 20 50 100 Tabl.
M. 4.— 9.— 16.—

Hervorragendes Kräftigungsmittel bei Nervenschwäche.

München: Schiltzer-, Sonnen-, Ludwigs-u. St. Anna-Apoth.; Nürnberg: Moltenapotheke; Berlin: Bellevueapoth., Potsdamerpl. u. Victoria-Apoth., Friedrichstr. 19; Breslau: Naschmarkt-Apoth.; Köln: Apotheke zum gold. Kopf und Hirschapoth.; Düsseldorf: Hirschapoth.; Leipzig: Engelpoth.; Mainz: Löwenapoth.; Mannheim: Löwenapoth.; Stuttgart: Apoth. z. Greif; Straßburg: Hirsch-Apoth.; Stuttgart: Hirsch u. Schwannapoth.; Zürich: Victoriaapoth.; Budapest: Turul-Apoth.; Apoth. Doskar; Prag: Adam's-Apoth. Wien (K. u. K.): Maria Theresienstr. 88. Dr. Fritz Koch, München 43/61. I Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch.“!

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Das Geheimnis des Wohlbehagens liegt an der inneren Beschaffenheit!

Dr. Diehl-Stiefel

Naturgemässe Fuss-Bekleidung mit allen hygienischen Vorzügen.
 Ventilation. — Elastisch. — Natürliche Form. — Leiser, federnder Gang. — Plattfuß-Schutz.
 Man hüte sich vor dem Ankauf ähnlich klingender Nachahmungen.



Ein Stiefel, der nicht drückt,
 Ein Stiefel, der beglückt.



Jnt. Hyg. Ausst. Dresden

Alleinige Fabrikanten:
 Corf & Bielschowsky, Erfurt IV.
 Berlin: Leisera Schuhwarenhaus
 Wien: Paprika-Schulzeinger.
 Broschüre gratis und franko.

Liebe Jugend!

Der Herr Leutnant versucht seinen Rekruten klar zu machen, daß, wenn der Soldat seine Glinte zum Anschlag vorbringen will, der Zeigefinger der rechten Hand gestreckt am Abzuge zu liegen hat.

Als er die Sache genügend auseinandergesetzt zu haben vermeint, richtet er an einen seiner Jünger die Frage:

„Nun, wo haben Sie also den Zeigefinger Ihrer rechten Hand?“

Prompt hebt der Vaterlandsverteidiger seine rechte Hand mit dem ausgestreckten Zeigefinger empor und sagt: „Hier Herr Leutnant!“

Wer in der Schule, auf der Akademie, im Examen, in seinem Beruf

Hervorragendes

heissen will, lese RÜDHL's Werke:

Geheimnisse und Lösungen:
 Verschiedene Anwendungen der Gedächtniskunst.
 Man verlange Gratis-Progamm 7 vom Verlag H. RÜDHL,
 Man verlange — Darmstadt, Heinrichstr. 102.

Studenten-Utensilien-Fabrik
 Älteste und grösste Fabrik dieser Branche.
Emil Lütke,
 vwa. E. Lütke & Sohn, G. m. b. H.,
 Jena in Th. 58.
 Man verl. gr. Katalog gratis.



Seine Braut hat's auch gehört,
 Und ein Kisschen ihm bescheret.
 Aber ach, nach kurzer Zeit
 Ist's kaput zu Fritzes Leid.

Sitzen Sie viel?

Gressner's unverwundliche Sitzaufgabe aus Filz für Schule etc. verhindert das Durchschneuren und Glanzwerden der Beinleider, £2000 Stück in Benutzung, 50% Ersparnis an Beinleidern. Illustrierte Preisliste frei von Heinrich Gressner, Steglitz-Berlin 8b.

Man befrage seinen Arzt wegen:

BLUTAN

Alkoholfreies, organisches Eisen-Mangan-Blutarmut
 Präparat gegen:
 D. R. P. Nr. 158581 — Wortmarko
 nach Dr. Karl Dietrich-Hellenberg.
 Wohlgeschmeckend, billig, leicht resorbierbar!
 Speziell in der Kinderpraxis bestens bewährt.
 In allen Apotheken zu haben.

Blutan, reif	1 Flasche M. 1,25
Aeren-Blutan	1 Flasche M. 1,25
Brom-Blutan	1 Flasche M. 1,50
China-Blutan	1 Flasche M. 1,50
Dialysier-Blutan	1 Flasche M. 1,50
Jod-Blutan	1 Flasche M. 1,50

Chemische Fabrik Hellenberg & G. vorm. Eugen Dietrich in Hellenberg (Sachsen).

Ehe schliessung in England, rechtsgültig in allen Staaten, besorgt schnellstens: Internationales Auskunfts-, Rechts- und Reisebureau BROCK'S Ltd., 189 The Grove, Hammersmith, London, W. Prospekt No. 56 gratis, Porto 20 Pfg., verschlossen 40 Pfg.

Grosser Preis Internat. Hygiene-Ausstellung Dresden 1911.

RODENSTOCK PHOTO-OPTIK.

Unübertroffen in Leistung, bei mässigen, Ausgaben ersparenden Preisen.
 Prachtkatalog gratis und franko.
 Optische Anstalt
G. Rodenstock, München X,
 Isartalstr. 41.

PHILODERMINE Auxolin

Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1900.
 Grand Prix St. Louis 1904.

ist das beliebteste aller Haarwasser.

Stärkt und reinigt den Haarboden und verhindert die Schuppenbildung. Hinterlässt keinen lieblichen nicht verflüchtlichen Verbleibendgeruch.

F. WOLFF & SOHN
 BERLIN · KARLSRUHE · WIEN

Zu haben in Parfümerie-, Drogen- und Friseur-Geschäften.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Christstollen
 biest renom. Buchverlag
 Gelegen. z. Veröffentl. nur gut. Werke jed. Gattung.
 Offert. unt. B. 2 Haasen-
 stein & Vogler A.-G., Leipzig.

Geld verborgt Privatler an reelle Leute.
 5%o. Kassenanzahl: 5. Fahr-
 Kassa E postlag. Berlin 47.

Zur Erlangung
 eines
Uppigen Busens

Die Kunst eine schöne Büste zu erzielen
 bildet für die Damen kein Geheimnis
 mehr, seitdem die wunderbaren Eigen-
 schaften der **Pilules Orientales** bekannt
 sind. — Diese Pillen be-
 wirken in der Tat die
 Fähigkeit die Büste zu
 entwickeln, zu festigen
 und wiederherzustellen,
 ebenso wie die Knochen-
 vorsprünge des Halses
 und der Schultern zu be-
 seitigen, indem sie die
 ganzen Büste
 eine graziose Fülle
 verleihen, ohne die
 Taille zu erweitern.
 Die **Pilules Orientales**
 bestehen hauptsächlich
 aus orientalischen
 Pflanzenextrakten und
 sind, die
gänzlich frei von

Arsenik, der Gesundheit stets zuträglich.
 Ihre Wirksamkeit darf durchaus nicht
 mit der irgend eines anderen, ähnlichen
 Erzeugnisses, zum inneren oder äußeren
 Gebrauch, verglichen werden. — Ein über
 zwanzigjähriger Erfolg hat den Ruf der
Pilules Orientales bestätigt und erwiesen,
 dass dieselben für die Frau sowohl wie
 für das junge Mädchen das einzige,
 wirklich zuverlässige Mittel bilden, einen
 üppigen und festen Busen zu erzielen.

Leichte, diskrete Behandlung. — Dauer-
 ernde Erfolg nach zweifelsfrei Monaten.
 Ein Flakon "Pilules Orientales" ist franko
 und diskret erhältlich gegen Auslands-
 Postanweisung von Mk. 5.30 oder fünf-
 marktschein & 30 Pfg. Marken an Apotheker
 J. Ratié, 5, Passage Verdieu, Paris. Befehl
 sind mit 20 Pfg., Postkarten mit 10 Pfg.
 zu frankieren.

Jede Leserin sollte sich von Herrn Ratié
 das sehr interessante Heftchen "Ueber die
 plastische Schönheit des Busens", welches
 kostenfrei eingesandt wird, zukommen
 lassen.
 Diese Pillen sind auch erhältlich bei:
 Berlin, Hadra-Apothek, Spandauerstr. 77,
 München, Emmel, Apoth. Sendlingerstr. 13,
 Breslau, Adler-Apoth. Ring 53, Leipzig,
 Dr. Mylius, Markt 12, Frankfurt a. M.,
 Engel-Apoth., Gr. Friedbergerstr. 46.

Hütet Euch
 vor jeder Raufahrung der edlen
Steckpferd-Teerschwefel-Seife
 von Bergmann & Co. Nadebuul,
 denn nur Letztere befähigt alle
 Arten von Hautauswüchsen und
 Hautunreinheiten, wie Pusteln,
 Blüthen, Rinnen, Gefächse, etc.
 à Stück 50 Pf. Ferner macht der
Cream-Dada (Milienmilch-Cream)
 rote und spröde Haut in einer Nacht
 weiß und sammetweich. Tube 50 Pf.,
 überall zu haben.

MERCEDES



Mk. 12.50
 EXTRA-QUALITÄT
 Mk. 16.50

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE
MERCEDES SCHUH-BERLIN
 GES. M. B. H. FRIEDRICHSTR. 186
 UBER 500-EIGENE FILIALEN & ALLEINVERKAUFSTELLEN
 VERLANGEN SIE KATALOG 3.

Photogr. Apparate

Binokel Ferngläser Barometer
 Nur erstklassige Erzeugnisse
 zu Original-Fabrikpreisen.
 Besonders billige Spezial-Modelle.
 Bequemste Zahlungsbedingungen
 ohne jede Preiserhöhung.
 Illustr. Preisliste kostenfrei.

Der neue Prachtkatalog
 ist soeben erschienen

G. Rüdenberg jun.
 Hannover · Wien.

Wahres Geschichtchen
 Bataillonsegerieren. Der Herr Kom-
 pagnieführer will abgehen und befiehlt: „Der
 Pferdehalter zu mir!“ Ein Mann gibt
 diesen Befehl folgendermaßen und höchst
 respektwidrigerweise weiter: „Se! Du,
 Pferdehalter, Du sollst dem Hauptmann
 seinen Bock halten!“ Aber der gefreute
 Herr Hauptmann ist sehr hellhörig und
 außerdem auf sein „Bockblut“ sehr stolz.
 Er läßt also den Mann zu sich kommen
 und richtet folgende klassische Worte an
 ihn: „Mein Pferd ist kein Bock!!! Mein
 Pferd ist ein edles Tier, Sie Schweinehund!“

Wasser + Feuer = Eis
 Durch unsere neue Eismaschine kann man hartes krystallklares,
 auch bakterienfreies
EIS
 überall - billig
 zu jeder Zeit
 ohne Chemikalien
 ohne Kraft
 und ohne Säuren
 herstellen. 1/2 und 3 1/2 Liter-Produktion in 1 Stunde, 6 oder 12 Kilo-
 Produktion in 2 Stunden.
 Verlangen Sie Prospekt von der
Deutschen Eismaschinen-Gesellschaft m. b. H., Berlin W 9.
 Linkstrasse 17. Tel. Lützow 2920. Tel.-Adr.: Schnelleis-Berlin.

KARLSBADER BECHERBITTER



IST SEIT ÜBER 100 JAHREN
 DER BESTE MAGENLIKÖR!

Vogesen. Luftkurort St. Anna bei Sulz
 O.-E.
 Inmitten herrl. Tannenw. Alpenferas. Pension mit Zimmer von 5 Mk. an. Prosp. fret.

Treu-Bank Aktien-Gesellschaft in Eisenach 61.
Spezial-Institut für Privat-Kredite.
 Gewährung von Darlehen an Privat-Personen jeden Standes. Ge-
 suche schriftlich erbeten. Dieselben sind als abgelauf zu betrachten,
 wenn innerhalb 3 Tagen nicht beantwortet.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Adler
Schnell-Nähmaschine
Vorzügliches Fabrikat.



H. Koch & Co. Act.Ges. Bielefeld.




Titel F. Heubner

„Zeuge Ökonom Sebastian Metzschadler!“
„Herr Dwer ...“
„Oberlandesgerichtsraffellvertreter!“
„Herr Dwerlander ...“
„Oberlandesgerichtsraffellvertreter!“
„Herr Oberlandvertreter ...“
„Oberlandesgerichtsraffellvertreter!“
„Herr Oberlandesgerichtsraffellvertreter ...“
Herr Dwerfellvertreter ... Herr D ...
Herrgottsfaggeramentsfagga.“
„Na, lassen Sie es! Was haben Sie denn zu sagen?“
„Sell woof! hiagt (jeht) nimma!“

H. Scharpf

Fr. **1/1000** Sekunde
aufgenommen mit!



Goerz
Anschluß
KLAPP-CAMERA
Ango.

Bezug durch alle Photohandlungen. — Preislisten kostenlos.
Opt. Anst. C. P. GOERZ, Akt.-Ges.
BERLIN-FRIEDENAU 26.
WIEN PARIS LONDON NEW YORK

Reise-Effekten



Rohrplattentoffer,
Ledertaschen mit
einer Gurtschloß,
Necessaires etc.

**Gegen bar oder
erleichterte Zahlungen**

offerieren wir zu äußerst wohlfeilen Preisen gediegene Qualitätswaren in großer geschmackvoller Auswahl. Die Abbildungen in unsern Katalogen sind naturgetreue Original-Photographien; die Auswahl ist deshalb nicht schwerer als im Ladengeschäft.

Fordern Sie bitte unsern Reiseartikel-Katalog kostenfrei.

Köhler & Co Breslau V
Postfach 70/30

+ Schlanke Figur +

erhalten Sie durch
Dr. Richters Frühstückkräutertee.
Garant. unschädlich, von angenehmem Geschmack u. glänzender Erfolg. 1 Pak. M. 2.—, 3 Pak. M. 5.—. **Institut „Hermes“**, München 55, Baderstrasse 8. Zeugnisse. Dr. med. Gu.: Konstatierte 5,6, ja sogar 9½ kg Abnahme in ca. 21 Tagen. Hauptkrieger T. Schön nach dem ersten Versuch mit Ihrem Tee habe ich 11 Pfd. abgenommen, trotzdem viele andere Mittel wertlos waren. Frau M. in D.: Habe zu meiner grossen Freude ca. 40 Pfd. abgenommen.

Knabe oder Mädchen?

Sobest erschienen:
**Die praktische Vorausbestimmung
des Geschlechts beim Menschen**

Epochemachende Entdeckung des Rottacher Arztes Dr. med. Otto Schoener. Für jed. verständliche, einzige Darstellung von Dr. Schoeners Methode. Gegen Einsendung von M. 3,70 franko durch d. Medizin. Verlag Dr. V. Schweizer & Co., Berlin NW 87 c.

REVUE Cigarette bevorzugt jeder
verwöhnte Raucher
4 Pfg. per Stück
fein u. mild! **SULLMA** DRESDEN

Ringkämpfer,
Kraft-Kettensprenger, Raubtierdrescher, ind. Fakir-Gaukler pp. sowie die grössten **Wunder der Welt** sofort umsonst! Schreiben Sie noch heute an:
Artist. Verlag, Dresden, 22/194
Postkarte genügt.

JUNG-PHILODERMIN.
Kopf- u. Haar-
Waschwasser.
Seit 17 Jahren bewährt. Uebertr. **Friedrich Jung & Co.,** 101 Hoff-
Platz, Leipzig.

Sinalco!
Das hervorragendste alkoholfreie Erfrischungsgetränk
In Qualität und Umsatz unerreicht!
Als Sirup und Brause im In- und Ausland geschätzt.
Specialmarke: „Extra Trocken“ für Liebhaber eines herberen u. doch höchst aromatischen Trunks.
Überall zu haben! Billig und gut!



Vorbildung! Einjähr.-Prim.-Abht.-Prig
I. Dr. Harangs Anst., Halle S. 72

Gegen Heuschupfen
vorzüglich bewährt,
ärztlich empfohlen.

Naresin-Crème
Tube Mk 4 - 3 Tuben Mk 12. F.
General-Depot:
Einhorn-Apothek
Frankfurt/91

Berlin: Schweizer-Apothek, Friedrichstr.
Elefant-Apothek, Leipzigerstr. am Dönhofsplatz.
Hamburg: Schwab-Apothek
W. Hück, Leipziger-Engel-Apothek.
München: Ludwigs-Apothek.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Deutsche Werkstätten

für Handwerkskunst G.m.b.H.

Dresden: **Leitritz** Berlin-W: **Ortenberg** Dresden-O: **Ortenberg** Wilmannsberg: **Ortenberg** Hamburg: **Ortenberg** Danneberg: **Ortenberg**

Moderne Möbel

Einfache Zimmer von 250 M an. Einrichtungen für vertöhlh-
feste Ansprüche. Ausstattungen von Landhäusern, Hotels,
Schiffscäumen, Sanatorien etc. Erste Künstler als Mitarbeiter

Beleuchtungskörper * Gartenmöbel
Kleingerät * Stoffe * Teppiche

Man verlange von Sellerau oder München die illustrierten Preis-
bücher: A 1 (Zimmer im Preise von 250 M bis 950 M) mit Ausstattungs-
büchern von D. Fr. Naumann, 1.80 M, H 1 (Zimmer über 900 M) 5 M

Metoula - Sprachführer

Eine verstärkte Methode **Toussaint-Langenscheidt**

Englisch - Französisch - Italienisch - Schwedisch. Weitere Sprachen in Vorbereitung.

Die ihren Wirkungsbereich ständig vergrößernde Methode Toussaint-Langenscheidt bietet hiermit infolge der Gediegenheit des Inhalts und der beispiel-
losen Ausstattung **80 Pf.**

das Ideal eines Reisefachführers

Dreifarbige Kartenbeilagen, Münzenabbildungen und Tabellen. Vornehmer unauffälliger Einband. Westentaschenformat. Klare lesbare Schrift. Peinlich genaue Angabe der Aussprache. Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Wer sich für das vollständige Erlernen fremder Sprachen von den Anfangsgründen bis zur höchsten Vollkommenheit interessiert, verlange von der Langenscheidtschen Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langenscheidt) in Berlin-Schöneberg, Bahnhofsstr. 29/30 unter Angabe der in Frage kommenden Sprache den ausführlichen Prospekt Nr. 4 über die

Methode
Toussaint-Langenscheidt



A. Fleibiger

Trost

„Heute werde ich einmal nichts tun, noch schnell genug werde ich berüht.“

Münchner Schauspiel- u. Redekunst-Schule
von **Otto König**, k. b. Hofschauspieler, München, Ludwigstr. 17b.
Vollständige Ausbildung bis zur Bühnenreife. - Hervorragende Lehrkräfte. - Aufführungen. - Eintritt jederzeit. - Prospekt frei.

Champagner

Henry Eckel & Cie

Kgl. Bayer. & Württemb. Hoflieferanten

EPERNAY (Champagne) **MONTIGNY (Metz)**

Der Zoll-Ersparnis halber in Deutschland auf Flaschen gefüllt. Za beziehen durch den Weinhandel.

Hassia-Stiefel

prämiiert Düsseldorf mit der Goldenen Medaille,

das Eleganteste,
Solideste,
Preiswürdigste.

Schuhfabrik Hassia, Offenbach a. M.

FRANZENSBAD

Heilkräftigstes Moorbad der Welt. Idealer Aufenthalt für kurbedürftige Kinder. Hervorragendstes Herzheilbad Oest.-Ung. Stärkste Kohlensäurequellen des Kontinents. Radium Emanatorium. **HERZ** Prospekte gratis durch das Bürgermeisterrat.

Indikationen: Blutarmut, Eichelsucht, Skrofelose, indiz. Kinderkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Katarhe d. Arterien, Herz- u. Verdauungsorgane, Nervenerkrankheiten, Neurasthenie, Hysterie, Frauenkrankheiten, Exsudate, Myom, Herzkrankheiten.

Saison I. Mal bis 30. Sept. Bäderabgabe: I. April bis 30. Oktober. Generalpräsidentanz sämtlicher Mineralwässer u. Quellenprodukte für Deutschland: Firma Krowel & Co. in Cöln.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Unabhängig von Hotel u. Bett sind Sie, wenn Sie meinen



Schlafsack
Aussere Gebrauchsw. 23 Kilo
mit wasserdicht. Leberzug heizbar.
Für grosse Figur: M. 35.—
schr. grosse Figur: M. 38.—
(warm gefüttert).

**Loden-Bekleidung
Tropen-Ausrüstungen**

Major Schrabell, Wiesbaden: Schlafsack in Manöver und Hochgebirgstouren vorzüglich bewährt.

Ferd. Jacob, Köln 36, Neumarkt 23.—



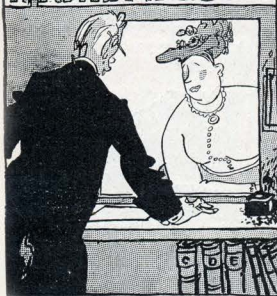
Für **Wassersport**
» **Eisssport**
» **Luftsport**
» **Rasensport**
» **Reitsport**
» **Fahrsport** das Beste:

**„Agfa“ -
Photo-Artikel.**

16 seitige illustrierte
„AGFA“-Prospekte
mit schlangenhautartigem Umschlag
gratis
durch Photohändler.

„Agfa“-Platte Extrarapid
Actien-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation Berlin SO 36. „Agfa“.

INSERENTEN



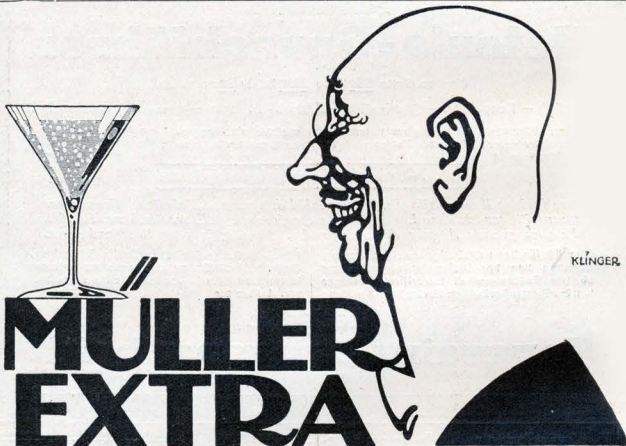
F. Heubner

Am Inseratenschalter

„Wat köstet denn so 'ne Annonce: Stelle also Köchin suchst u. f. w.“

„Na, ungefähr zwei Mark, Fräulein!“

„So? Und im Abonnement?“



KLINGER

**MÜLLER
EXTRA**

MATHEUS MÜLLER SEKTKELLEREI ELTVILLE
HOF-LIEFERANT SR. MAJESTÄT DES KAISERS

Gegen Hautausschlag aller Art
bestens bewährt ist die 40 Prozent Holztheer enthaltende



Milder: Berger's Diyoerin-Theerseife. Bei hartnäckigen Leiden: Berger's Theerschwefel-seife. Vortrefflich f. d. Teint: Berger's Boraxseife. 1 Stück jeder Sorte samt Broschüre 60 Pf. od. 70 Heller. Neu: Berger's Flüssige Theerseife i. Fl. M. 1.20 od. K. 1.50 in allen Apoth., besseren Drogerien u. einschlag. Geschäften des deutschen Reiches, Oesterreichs u. der Schweiz. Man achte auf Schutzmarke u. Firmenzeichnung G. Hell & Comp., Troppau, Oesterr.

100 seltene Briefmarken von China, Haiti, Kongo, Korea, Kreta, Siam, Soudan etc. etc. — alle versch. — Garant echt — Nur 2 Mk. Preis. **gratis.** E. Hayn, Naumburg (Saale) 98



Vor Gebrauch und nach Gebrauch

Volle, feste Büste

Wenn Sie sich vor Schäden bewahren und Ihrer Büste eine wirklich reelle und erfolgreiche Behandlung angeeignet lassen wollen, so verlangen Sie sofort kostenlos Auskunft von

Beligi-Versand, Regensburg 2.

**NEUE KRAFT!
NEUES LEBEN**
erzeugt
Gymn.
Ärztliche Broschüre gratis und franko. — Hauptdepot: **Loewenapotheke Regensburg** & **Sonnenapotheke München** 1.15

Aus Dankbarkeit

teile ich Ihnen mit, daß ich mit einer Dose Ihrer Rino-Salbe meine große Schuppenflechte, an welcher ich über 10 Jahre gelitten, geheilt habe. Ich kann allen, welche an Flechten leiden, Ihre Salbe auf das wärmste empfehlen.

P.

H. O. K.

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinflechten, Flechten und Hautleiden angewandt u. ist in Dosen à Mk. 1.15 u. Mk. 2.25 in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Schubert & Co., Weinböhle-Dresden.

Fälschungen weisen man zurück.



Bade mit Silvana !

Köstliche, aus den kräftigsten Würzen des Hochwaldes und der Alpenwiese gewonnene Essenzen in den Sorten Kiefernadel, Waldkräuter, Lavendel, Kalmsu etc. Silvana-Bäder beeinflussen Haut, Nerven, Atmung und Stimmung auf das glücklichste, spülen Ermüdungsstoffe vom Körper fort und erfüllen ihn mit wundervoll keuschem Duft. Silvana-Bäder werden daher auch von Tausenden von Ärzten verordnet, sind in Weltbädern und Sanatorien anerkannte Kurmittel und haben sich in der häuslichen Kinderpflege (Silvana-Kalmsu) glänzend bewährt. Original-Flacon für 6 Kurbäder oder 12 Erfrischungsbäder und mit Tropfer zu Abwaschungen etc. (10 Tropfen = 1/2 Pfennig auf eine Waschlüssel) 3 Mk., in Österreich 4 Kr., in Apotheken, Drogerien, Parfümerien; andernfalls weist sofort nächste Bezugsquelle nach die Fabrik **Max Eib, Dresden**. Inh. der K. S. Staatsmedaille und der Gold. Medaille d. Int. Hygiene-Ausstellung Dresden.



„Ideale Büste“

schöne volle Körperformen durch
Nährpulver „Grazinol“
Vollständig, unschädlich, in kurzer Zeit geradezu überraschende Erfolge, ärztlicherseits empfohlen. Garantieschein liegt bei. Machen Sie einen letzten Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. Kart. 4 2,-, 3 Kart. zur Kur erl. 5 &. Porto extra; disk. Vers. Apotheker **H. Möller**, Berlin 3, Frankfurter Allee 130.

Patent. **Polyplast-Satz**
Präzisionskameras aller Systeme mit Anastigmaten jeder Lichtstärke, Vergrößerungs-Apparate und Prismenbinokel.
Bevor Sie kaufen, verlangen Sie **Hauptkatalog 1912** gratis u. franko. **Beilage der Belichtungstafel** nach Dr. Staebble gegen 30 Pfg.
Dr. Staebble-Werk
G. m. b. H. München J. X.

Liebe Jugend!

Hansjungen soll einen Kuffas über die Kuh schreiben.

„Wie denkst Du es Dir denn?“ fragt die Mutter.

„Ach, ich denke so: die Kuh hat zwei Höfner und vier Beine. Sie gibt Milch. Die trinken die kleinen Kinder. Das Kind von der Kuh ist das Kalb. Ihr Mann ist der Ochse.“ Hansjungen nickt, dann sagt er: „Mutti, weißt Du was, das mit dem Ochsen laß ich weg; ich kann noch fein x machen!“

Aus dem Münchner Quartier latin

Sommertragik 1911

„Das ist das Tragische im Münchener Leben: Jenetis des Siegestores haben sie nicht Mut genug, um ihre Hemdsärmel zu zeigen, und bei uns in Schwabing haben sie nicht Hemdsärmel genug, um ihren Mut zu zeigen.“

Magenkranke

ebenso mit Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden usw. Befahete erhalten von je gerne kostenlos Auskunft, für zahlreich Personen von diesen lästigen Leiden befreit worden sind.
Krankenschwester Marie,
Wiesbaden A. 179
Nicolasstraße 6.

Wildbad
württ. Schwarzwald, 430 m ü. M.
20.000 Kurgäste
Warme Heil-Quellen
mit großer Radioaktivität
seit Jahrhunderten bewährt gegen
Rheumatismus, Gicht, Nerven- und Rückenmarkleiden, Neuralgie, Lähmungen, Verletzungen und chron. Leiden der Gelenke und Knochen. Dampf- u. Heilluftbäder. Schwed. Heilgymnastik, Massage, Schwimmbad. Radium-Inhalatorium (Emanatorium). Luftkuren. **Sommerfrische**. Neues Kurhaus. Berühmte Enzpromenade. **Drahtseilbahn** auf d. Sommerberg, 730 m ü. d. M. Berghotel. — **Wintersportplatz**. Kurhölzer, Theater, Jagd, Sport etc. — Hervorragende Aerzte. — Prospekt gratis durch d. **Kurverein**.

social
Ausgleichswort

und vermittelnd, zählt in den Sportvereinen nicht Stand noch Herkommen, sondern nur die Leistungsfähigkeit. Um diese zu erhöhen nimmt man 2 Stück

der rechten
KOLA-

Pastillen

Marke **Dallmann**

Schachtel 1 M. in Apotheken und Drogenhandlungen.

DALLMANN & Co., Schierstein a. Rh. bei Wiesbaden.

Bad Kudowa

Bez. Breslau. — 400 m über dem Meeresspiegel.
Sommersais.: 1. Mai bis Nov. Wintersais.: Jan., Febr., März.

Herzheilbad

Natürliche Kohlensäure- u. Moorbäder. Stärkste Arsen-Eisenquelle Deutschlands gegen Herz-, Blut-, Nerven- u. Frauen-Krankheiten. Frequenz 150004. Verabfolgte Bäder: 144170. 12 Aerzte. — Kurhotel Fürstenthof Hotel I. Rangos u. 120 Hotels u. Logierhäuser. Brunnensvand das ganze Jahr. Prospekt gratis durch sämtl. Reisebüros und durch die Badedirektion.

Dr. Stammer's

Kuranstalt **Bad Brunenthal**
München

für Innere, Herz-, Nerven- und Stoffwechsellkrankheiten, sowie speziell sexuelle Neurosthenie und chronische Frauenleiden. Sehr schön und ruhig gelegen. Mäßige Preise. Prospekt gratis. 2 Aerzte.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Entsiftung

R. Hesse

„Gott, antafchen Sie doch nich immer von der Miete. Erstens ist heute erst der 19. und zweitens: was kann ich denn dafür, daß Sie ausgerechnet hier in Schwabing vernieten!“

Liebe Jugend!

Eine Frau ertappt ihren Mann mit dem Dienstmädchen in einer jeden Zweifel anschliefenden Situation. Sie kündigt a conto dessen sofort dem dienstbaren Geiße, gibt ihr den Eofin und sagt: „Jetzt schau'n Sie, daß Sie aber gleich weiter kommen, 3 hr e Arbeit kann ich allein auch bewältigen!“

Orig.-Browning-Pistole

Neuestes Modell, Kaliber 6,35. Höchste Fabrikationsnummern, mit dreifacher mechan. Sicherung. Auf Wunsch 6 Tage zur Ansicht ohne Kaufzwang. Original-Fabrikpreis Mk. 36.—, bei Teilzahlung mit 10% Aufschlag. Monatsrate

Als Polizei- und Armeepistole obliegt führt!

3.- MARK

Preis: üb. Jagdgewehr, Doppel flinten, Drillinge etc. kosten!

Köhler & Co

Breslau 4, Postfach 70/29.

Ueber 500000 Stück verkauft!

Ziegelei - Maschinen

Erstklassiges Fabrikat

Maschinen-Fabrik Roscher, G. m. b. H., Görlitz.

Wer heiraten will?

sollte unbedingt die social-psychologische Studie der Frau Doktor Anna Fischer-Dückelmann: „Das Geschichtsleben des Weibes“ lesen. Unser bereits in 15. Auflage erschienenen Buch (jetzt mit zahlr. Illust. u. zerlegb. Modell des Frauenkörpers in der Entwicklungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft rückhaltlos anerkannt! — Es enthält Tatsachen, die für das Wohlwöhlen und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 Seiten. Versand gegen Nachnahme von 3,50 Mk. (ohne weitere Unkosten). Sozialmedizin-Verlag O. Linser, Berlin-Pankow 4251.

Zur Sommerreise Ohne Anzahlung

gegen bequeme Kf. Monatsraten oder bar, erstkl. Photographische Apparate, Feldstecher, Operngläser, Binocles.



Gebrüder Koffik, Dresden A. 21 Bei Barzahlung Rabatt!

Isner gegen Kf. Monatsraten od. bar, Koffer Reise-Taschen, Nezejarier, Touristen Ausrüstungen, Waffen.

Couleur - Artikel

In bester Ausführung. Katalog gratis und franko.



Carl Roth, Studenten-Utensilien-Fabrik, Würzburg M.

SCHÖNE BÜSTE

1 MONAT scheinlich getrunken wird zu wiederhergestellt, ohne Arznei und in jedem Alter durch die herkömmliche Kait d'Apv (Konzentrierte Einflüsse) Kurmethode genügt. Unerreichtes, barloses Produkt 30.000 Altkasse beständig die ge u. schmeckt wie ein Flakon genügt. Diskreter Postversand fco. mit deutscher Gebrauchsanw. gegen Vorauszahlung v. M. 4,50 per Postanweis. oder N. 5 in Briefen, oder Nachb. Briefporto 20 Pf. Art. 10 pfg. Nur bei: Chemiker A. LUPER, RUE ROUSSAULT, 32. PARIS

Graue Haare

machen 10 Jahre älter. Wer auf die Wiedererlangung einer naturgetreuen, waschechten Farbe des Kopf- oder Haarhaares Wert legt, gebrauche unser ges. gesch. Orinid, das Weisfarb-orange hat, weil es ein durchaus reelles, unschädliches, niemals versagendes Mittel ist. Preis 3 M. ohne Porto. Fank & Co., Berlin S.W. 108 Königgrätzerstrasse 48.



Jugend' Spielkarten

36 Blatt gezeichnet von Julius Diez

Preis Mk. 1.50. Mit Porto Mk. 1.60

Auf an den Rhein!

Der Rhein und seine Nebentäler, das schönste Stromgebiet Deutschlands

zeichnet sich vor allem aus durch sein angenehmes Klima, seine unübertroffenen Verkehrsverhältnisse, insbesondere durch die einen Weiltour genießende Köln-Düsseldorfer Rhein-Dampfschiffahrt und seine vorzrefflichen Automobilstrassen. Am Rhein gibt es die schönsten Ausflugsorte und bietet derselbe den besten Erholungs-aufenthalt. Die Besucher des Rheins finden in nachstehend bezeichneten Hotels vorzügliche Unterkunft und ausgezeichnete Verpflegung.



- Mainz:** Hotel Hof von Holland
- Rüdesheim:** Hotel Darmstädter Hof, Hotel Jung
- Bingen:** Hotel Victoria, Hotel Herbrecht
- Bacharach:** Hotel I. Schmidt, Hotel Schneider
- Boppard:** Hotel Bellevue u. Rheinhof
- Koblenz:** Hotel zum Riesen-Fürstehof
- Bad Ems:** Kgl. Kurhaus u. „D. Römerbad“
- Bad Neuenahr:** Bade- u. Kurhotel, Bonn's Kronen Hotel
- Remagen:** Hotel Fürstenberg
- Rolandseck:** Hotel Bellevue vorm. Billau

- Hotel Rolandseck Groyen
- Königswinter:** Hotel Düsseldorfer Hof, Hotel Europäischer Hof, Grand Hotel Mattern
- Godesberg:** Hotel Godesberger Hof
- Bonn:** Grand Hotel Royal
- Köln:** Hotel Continental, Hotel Dlach, Domhotel, Ewige Lampe & Europe, Exzelsior-Hotel, Monopol-Hotel, Savoy-Hotel
- Aachen:** Henriert's Grand Hotel
- Düsseldorfer:** Hotel Breidenbacher Hof, Hotel Germania, Hotel Heck, Hotel Monopol-Metropol, Park-Hotel, Hotel Royal

Neuigkeit für Kunstfreunde!

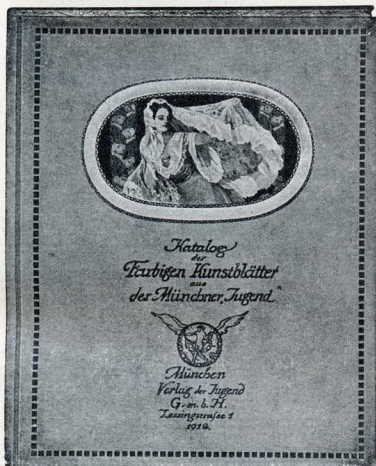
Sobeen erschienen

und durch alle Buch- und Kunsthandlungen zu beziehen:

*Katalog
der farbigen Kunstblätter*

aus der Münchner „Jugend“

(Sonder-Ausgabe der 3000 Kunstblätter der Jugend)
ausgewählt aus den Jahrgängen 1896 bis 1911.



Preis: elegant gebunden 3 Mark.

Obige Abbildung ist nur eine schwache Wiedergabe des sich in seinem Aeusseren sehr vornehm-repräsentierenden neuen Kunstblätter-Kataloges, in welchen diesmal nur solche Abbildungen Aufnahme fanden, von denen wir Sonderdrucke führen. Bis Ende 1911 ergänzt, erfüllt der neue Kunstblätter-Katalog auf diese Weise einen doppelten Zweck: er ist ein guter Berater den Interessenten von künstlerischem Zimmerschmuck und zugleich ein sehr anregendes Bilderbuch für jeden Kunstfreund. **Der erstaunlich billige Preis von 3 M. für den stattlichen Band von ca. 300 Selten Groß-Oktav ermöglicht Jedem die Aufnahme in seine Hausbibliothek.** Bei Voreinsendung von Mk. 3.50 sendet der Unterzeichnete auch direkt.

Verlag der „Jugend“, München,
Lessingstrasse 1.

Herz Stiefel
mit dem Herz auf der Sohle

befriedigen die verwöhntesten Ansprüche ^{an} zu **Neu Special-Stiefel** für **Herren u. Damen** **16/50**

Erkennlich an dem ^{weiss} **SPECIAL** Zeichen auf der Sohle.

Für Zucker Kranke und Nierenleidende

Dr. J. Schäfer's **physiol. Nährsalze** ohne Diätzwang, ärztlich empfohl., Preis Mk. 1.— u. 4.50. Zu hab. in Apotheken, wenn nicht erhältlich, bei Dr. J. Schäfer, Barmen 20 Werberstrasse 91. Beleh. Broschüre gratis.

Ein schönes Augenpaar



macht Job Brautentwurf möglich. Durch Reiches Venezianisches Augenwässer erhalten Ihre Augen fröhlichen Glanz und wunderbares Feuer, der Ausbruch des Blutes wird erlöset und bunte Schleier unter den Wimpern löst. Nahrung verschwindet. Garantiert unchädlich! Kosten Mk. 2.— u. 3.50 (Porto 20 Wfg.) nicht wertlos. Buch „Die Schönheitspflege“, Verl. d. Otto Reichel, Berlin 7, Eisenbahnstr. 4.



R. Hesse

Modern

Gendarm: „Marck weiter! Handwerksburschen haben in unserm Ort nichts zu tun!“
Stromer: „Erlauben S', Herr Wachtmeister, mir san Kun fshandwerksburschen!“

Illusion Syringa
Flieder-Lilas

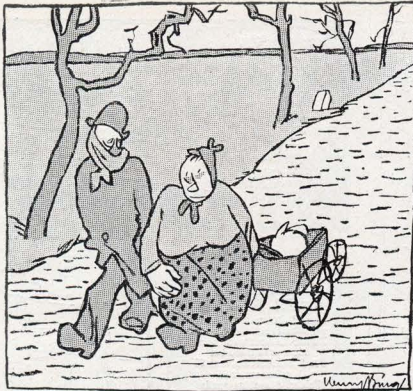
im Leuchtturm

Die echte Originalmarke

Wundervoller, täuschend natürlicher Duft des frischen Ein Atom genügt. **Maifleders.** Preis M. 3.— u. 6.—

Maiglöckchen, Rose, Heliotrop M. 3.— u. 6.—
Veilchen M. 4.— u. 8.—

Brüssel 1910 **Grosser Preis** Internat. Hygiene-Ausstellung Dresden 1911



Gratulation

H. Bing

„Mei Frau hot jeyt Drilling freigt!“ — „I gratulier, da wiew von Leahna aa was dabei sei!“

Wahres Geschichtchen

Mein Vetter, ein Chemiker, sieht peinlich darauf, daß alles, was er zu sich nimmt, einen gewissen Nährwert besitzt. Er hat sich nun kürzlich verlobt und erklärt auch seiner Braut des öfteren, wie wichtig es sei für den Körper, daß alles

Nährwert enthalte. Da meint sie ganz richtig, nachdem er wieder mal gar nicht genug Küsse von ihr bekommen kann: „Ach Schatz, zu was denn so viel! Sie haben ja doch keinen Nährwert!“

Wie riesig wädht im Dollarlande,
Im fernem, der Kulturfortschritt!
In modt sogar die Hundebande
Mit glänzenden Erfolgen mit:
Mit Soll'and heißt die Millioneufer
New-York's; jüngst arrangierte sie
Ein Galadiner höchst pompöse
Für das geliebte Hundevieh.
Ein Festbankett zu neun Gedecken
à dreizehn Gängen gab's im Haus,
Und einen Nachtsich gab's zum Schleckern
Mit Feslmusik von Richard Strauß.
Streng nach der Tafelbräudje Kodex
Zwischen den Damen — wie bei Hof
Sah je ein Röter auf dem P...
Und wackelte mit seinem Schwoof.
Da trag man den gelad'nen Bellern
Die feinsten Braten auf den Tisch.
Da speisten sie auf Silbertellern
Pastetschen, Huhn und Gans und Fisch.
Und Toilette stiegen, Reden fielen
Dem Hund, der Schöpfung höchstem Vieß!
Man sprach von dessen letzten Zielen
Und rebete noch andern Mi — schmaß!
Und als des Nachtsichs letzte Worten
Den Hunden durch den Hals gerufft,
Ward jedes Viech mit Dankesworten
Geküßt, gehezt und abgeknußt. —
So ist im Dollarland, im frommen,
Mit feinen Damen eng im Bund
Der Hund auf die Kultur gekommen,
Doch die Kultur — auch auf den Hund!

Reda

Reinhaltung der Kopfhaut

ist das erste Erfordernis für gesundes und schönes Haar. Deshalb sollte jeder, der sein Haar lieb hat, sich an eine regelmäßige Kopfwäsche mit Pixavon gewöhnen. Pixavon ist eine milde, flüssige Kopfwäsche-Teerseife, der man mittels eines patentierten Veredelungsverfahrens den ähblen Teegeruch genommen hat. Pixavon reinigt nicht nur das Haar und die Kopfhaut, sondern wirkt durch seinen Teergehalt direkt anregend auf den Haarboden. Die regelmäßige Pixavon-Haarpflege ist tatsächlich die beste Methode zur Stärkung der Kopfhaut und Kräftigung der Haare, die sich aus den modernen Erfahrungen ergibt.

Preis
pro Flasche
2 Mark,
monatelang
ausreichend.



Es sei ausdrücklich betont, daß gegenwärtig außer Pixavon keine Teerseife existiert, der die volle Teerwirkung in dieser Weise innewohnt und die doch frei ist von den unangenehmen Nebenwirkungen des Rohteers (äbler Geruch, Reizwirkung).



Die Königin von Holland in Paris

Präsident Fallières hatte aus Courtoisie beim Empfang die holländische Nationaltracht, Wilhelmintje Strack und Zylinder angelegt. Beide umarmten und küßten sich zu wiederholten Malen.



K. Arnold

Der unverwundete Tisza

„Sehen Sie, wie notwendig die Militärvorlage war: Sie können ja nicht einmal schießen!“

Der Berliner Hund gegen die Frauenemanzipation

Wenn ich nicht ein wackres Weibchen lieber, Das des Gatten Sorgen zärtlich teilt, Als die Suffragette, die im Fieber Steine in die Fensterheben keitt?

Daß die lieben Weibchen uns entmannen, Scheint mir aber überflüssig Angst! Und in einen „Bund“ uns gar zu spinnen Kommt mir humoristisch vor! Wir gangst!

Muß denn immer gleich auf dieser Erden, Weil es altbewährter Ufus so, Männerstolz ein „Bund“ gegründet werden Bestimmistisch grollend, redetroh?

Ich, ein Maskulinum, kann nur finden, Lese ich den Aufruf aus Berlin: Dieses ew'ge Männer-Bünde-Gründen Ist entschieden etwas feminin!

Karlchen

Deutsche Barbarei

Der italienische Abgeordnete Barzilai hat in der Deputiertenkammer gegen den deutschen Konsul in Smyrna den Vorwurf erhoben, dieser habe türkische Polizei holen und auf die bei ihm Schutz suchenden Italiener vor seinem Konsulat einhauen lassen. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ erklärt diese Behauptung für unwahr; der Konsul habe seine Pflicht getan, obwohl der große Anhang der italienischen Schutzbesohlenen an seine Arbeitskraft hohe Ansprüche gestellt habe. Barzilais Behauptung ist in der Tat unwahr, weil dieser ehrenwerte Herr die Wahrheit nicht gekannt hat. Der Konsul hat nämlich sämtliche Italiener, die sich bei ihm meldeten, abgefertigt. Die Italiener, die bei Schluß seiner Bureaufstunden noch nicht datangekommen waren, hat er

nicht vor seinem Konsulat durch die türkische Polizei zerhacken lassen, sondern er hat sie, um ihnen das lästige Warten und das noch lästigere Wiederkommen zu ersparen, im Konsulat eigenhändig niedergebaut. Dagegen ist es unwahr, daß er die gestörten Italiener aufgegeben hat; im Gegenteil, er wies auf die Leiden und sagte: „Wenn Barzilai das wüßte, das wäre ein Freßten für ihn.“

Frido

Unter Brüdern

Verleumder! Verräter!
Betrücker! Verdrehter!
Bandit! Herostrat!
Bengelager! Pirat!
Dickschädel, verbohrt!
Cattilinaochote!
Fanat'ches Gesicht!
Freie-Meinung-Vernichter!
Fremde Eigenbluttschreiber!
Fremde! Zutreiber!
Patentkatholiken,
Die die Freiheit ersticken,
Jeden Gegner fußtritteln,
Gemein niederamühteln,
Prügelungen! Hefurien!
Manifisch-tobende Kurie! — —

Wer schimpft denn so roh?
Wen schimpft er denn so?
Sind's die Liberalen,
Die Schwärze so malen?
Die Sozi, die roten,
Mit dem Ton, dem verrotten?
Die Freimaurerschaa?
Oder Fischweiber gar?
— Nein, diese Gemüter
Sind christliche Brüder
Aus Kist und Berlin.
Und so wie darin
Einander sie nennen,
So sind sie auch, sieh!
Denn sie müssen sich kennen
Und lügen ja nie.

A. D. X.

Luft

Der internationale Kongress zur Ausarbeitung eines allgemeinen Luftrechts schlägt vor, daß der Luftschiffführer Geburts- und Todesfälle, die sich während der Fahrt ereignen, in das Bordjournal einzutragen und nach der Landung dem nächsten Stabesbeamten zu melden hat.

Die Vorfrist, mit der der Kongress an jede Möglichkeit denkt, ist zu loben; aber sie ist nicht ausreichend, denn sie verlangt, wenn der Führer der einzige Inhaber des Luftschiffes ist. Auch für diesen Fall muß Vorfrage getroffen werden. Wird der Führer und einzige Inhaber während der Fahrt entbunden, so werden die obigen Vorschriften analog anzuwenden sein; der Führer hat den Geburtsfall in das Bordjournal einzutragen und hat nach der Niederkunft des Ballons seine eigene anzumelden. Der andere theoretische Fall, daß der Luftschiffführer als einziger Inhaber während der Fahrt selbst erst geboren wird, kommt in der Praxis nicht vor und bedarf deshalb keiner Berücksichtigung.

Wenn endlich der Führer als einziger Inhaber während der Fahrt stirbt, so hat er im Momente seines Todes auf einen Knopf zu drücken, der die automatische Eintragung des Sterbefalles unter Angabe von Tag und Stunde in das Bordjournal veranlaßt. Die Pflicht zur Anmeldung des Todesfalls beim Stabesbeamten nach der Landung liegt nicht ihm, sondern seinem Erben ob.

Khedive

Der Modernisteneid und Herr v. Arnling

Mit Unrecht wirt man dem bairischen Kultusminister seine schwache Haltung in der Modernisteneidaffäre vor. Wie oft hat die Kurie samt den nichtzulässigdürftenden Zentrumsblättern festgestellt, daß es sich um eine innere kirchliche Sache handelt. Gegen innere Sachen vermag man wenig anzukämpfen! Das wird Ihnen jeder Arzt bestätigen!

Und wer wird den Modernisteneid am besten begutachten? — Natürlich ein Modernisteneider! Genau so gut, als über die Rechtmäßigkeit des Jesuitenalles nur ein Jesuit urteilen kann! Und Professor Dr. Kieß hat am besten geschworen. Also war er auch der richtige Sachverständige! Unwahr ist, daß sich der schwäbische und preussische Kultusminister energischer wehrte. Im Gegenteil: der schwäbische Dialekt klingt nur etwas gröber und der preussische etwas schmeibiger. Wir Bayern aber reden Gottseidank noch gemüthlich!

Beda

Lurus

In Jastrow, dem luxuriösen Capua Westpreußens, lebt ein Schuldiener. An dem Tage, an dem er vor 35 Jahren in die Dienste der Stadt getreten ist, belohnten die Stadtväter seine Treue durch ein Ehrengeldchen von fünf Mark.

Aber diese Donation war nicht die einzige, die die Jastrower ihrem braven Mitbürger bereiteten. Der Veteranverein schenkte ihm ein Zuhauseerbillet zum Königsgestirbstagobinder, — die Schillingen einen Bon über ein Schnitt Bier, der jederzeit im Schülerhaufe eingelöst wird, — die Schule hatte zusammengelegt und aus dem Ertrage der Sammlung für ihn eine Pellkartoffel angekauft, — der Nachtwächter von Jastrow schenkte ihm einen Korb, mit dem einst eine Flasche Doppelkühmel verschlossen gewesen war, — und das Lehrerkollegium überreichte ihm, der ein leidenschaftlicher Raucher ist, die Papierbinde einer weiland Ipmans-Sigarrar.

Überhört von so viel Liebe und Freigebigkeit, bestimmte der Jubilar das städtische Ehrengeldchen von fünf Mark zu einer Stiftung, aus deren Zinsen alljährlich an seinem Jubiläumstage den Mitgliedern des Magistrats und der Stadterordnetenversammlung ein Diner gegeben werden soll.

Frido



Neue Sekte

Szeremley

„Sind Sie römisch-katholisch?“
„Ne, fölnisch-katholisch!“

Mulay Hafid, der Philosoph

Herr Mulay Hafid glitt vom Throne
Und sprach: Auch „ex“ ist es nicht ohne.
In Frankreichs sanftem Gängelbände
Entzieht er sich dem Wüstenlande.

Nun kann man, statt sich zu beschleien,
Mal wieder sechshundsechzig spielen!
Und Bruder Hafid spricht: Tu eben!
Na Serous, alter Hisleben!

Doch gegen Frankreich dann sich kehrend,
Bemerkt er schlicht und fast belehrend:
Was ist denn die Moral des Falles?
Man kommt — man geht! Was
bleibt, ist — Dalles!

Drei Jahre haben wir verhandelt —
Was hat sich da bei euch gewandelt?
Ach, drei Minister sind geflogen
(Und jeder war mit sehr gewogen).
So ist's hienieden, so ist alles:
Man kommt — man fliegt. Der
Reist ist Dalles . .

Herr Hafid ist nach diesen Proben
Als starker Philosoph zu loben.

Man blickt auf Frankreich, blickt auf Hafid:
Wer ist hier Goliath — wer ist David?
☩☩☩☩

Kirchenstaatliches

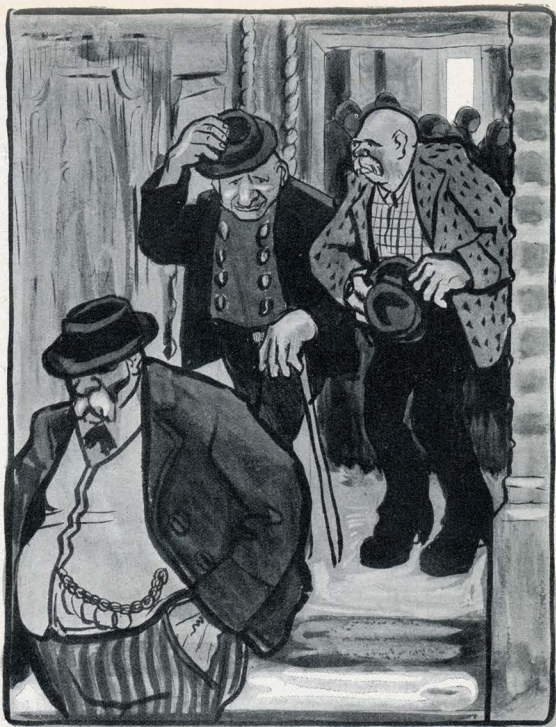
In einer Vormundschaftsaffäre, die vor einem kgl. Amtsgericht in nächster Nähe Münchens spielte, erließ der Oberamtsrichter einen Befehd, in dem sich in Bezug auf die Ehe der Kindsmutter mit einem früher geschiedenen Manne wörtlich folgender Satz findet:

„Die gesetzlich gültige Ehe der Kindsmutter ist nach den durch § 1588 B. O. B. gebotenen kirchlichen Anschauungen des Vormunds ein Konkubinat und ehedredersichdes Verhältnis.“

Auf die Anfrage eines keherischen Blattes, wie sich diese Kritik mit dem Bürgerlichen Gesetzbuch vertrage, antwortete das betreffende kgl. Amtsgericht telegraphisch: „Bürgerliches Gesetzbuch hierorts unbekannt. Wüten um Auskunft, auf welchem Konzil selbiges beschlossen wurde.“

Daraufhin fuhr der Redakteur an Ort und Stelle, um einer Gerichtsverhandlung beizuwohnen. Ein Dieb und eine Hege standen vor den Schranken. Der Dieb wurde vom Oberamtsrichter auf Grund der Carolina zum Tode durch das Rad verurteilt, obwohl der Verteidiger Meyer XIII. darauf hinwies, daß das Justinianische Gesetz diese Strafe nicht kenne. Schließlich wurde beschlossen, den Fall an das Vehmgericht als Revisionsinstanz zu verweisen.

Schwieriger gestaltete sich der Herenprozeß. Obwohl der Gerichtsdiener am Arme der Angeklagten ein Heyermal entdeckte — (die Hege behauptete, es seien die Anmpodoken) —, befristigt sie dennoch energisch, auf dem Füllbehälter des Verteidigers den Blocksberg umfliegen zu haben. Der Oberamtsrichter hätte aus dem Münchener Nationalmuseum ein paar Folterinstrumente holen



Nach dem Gottesdienst

R. Ros

„Daß der Pfarra jetzt gar a so viel schimpft! Dös is do loa Predigt nimma!“ — „Ja mei, wannst a Predigt hören willst, mußt in Landtag kemma, wann a Minister spricht!“

lassen, wäre ihm nicht rechtzeitig eingefallen, daß ja die Eisenbahn noch nicht erfunden ist. So konnte sie leider nicht zum Tode des Verbrennens verurteilt werden, jedoch erklärte der Oberamtsrichter sie in die Reichsacht. Dieser Fall wird übrigens ein Nachspiel haben, da das Zentrum im bayrischen Landtag den Justizminister wegen dieses unbegründlich milden Urteils zur Rede stellen wird. Freiherr von Hertling bereitet bereits ein zweifelhaftes Kolleg vor. In eingeweihten Kreisen nennt man mit Sicherheit Peter von Arbez als Nachfolger des Herrn Thelemann.

Karlchen

Arbeitsteilung

Lord Halsbanc, der Goetheschwärmer, sagte in einer Bankette, daß England in Anbetracht der wachsenden Beteiligung seiner Kolonien an der Reichsverteidigung „bei weitem die mächtigste Nation an militärischer und nautischer Stärke zusammen werden müße, die die Welt jemals sah.“

Die Aufgabe Englands hat Halsbanc somit präzis gekennzeichnet. Er hat aber auch nicht vergessen, D e u t s c h l a n d s Aufgabe festzuhalten: Deutschland soll zur Erhöhung seiner Macht und zur Erhaltung des Weltfriedens sein gegemttes Militär zum Dichten abkommandieren.

Sprungübungen

Von dem Saarbrückener Kriegsgericht wurden zwei Leutnants zu kurzen Einbatterei verurteilt, die während des Schwimmuterrichts die Rekruten ein merkwürdiges Manöver hatten ausführen lassen, bei dem einer der Rekruten ertrank; sie ließen nämlich noch ungeübte Schwimmschüler von einem sechs Meter hohen Turm in die Saar herabbringen, und bildeten, daß sie dann durch Nachgeben der Leine längere Zeit unter Wasser gehalten wurden. In der Begründung des selbstsam milden Urteils heißt es: „Es bestche keine militärische Vorschrift, die das gekennzeichnete Verabbringen als unzulässig bezeichne. Der Einwand der Angeklagten, daß die Schwimmschüler durch die Übungen zu Mut und Entschlossenheit hätten erziehen wollen, sei nicht zu beanstanden, sondern wirtsch entlaufend.“ (1) —

Das Erziehen zum Mute ist eine so lobenswerte pädagogische Aufgabe, daß es verwunderlich ist, weshalb die beiden Leutnants nicht noch einen Schritt weitergingen und ihre Rekruten vom Stichturm auf Straßengastler Springen ließen. Nirgends findet sich eine militärische Vorschrift, die diese Art des Herabbringens ausdrücklich als unzulässig bezeichne. Ueberhaupt ist das Springen noch nicht militärgesetzlich in Paragraphen geregelt. So können z. B. in Kriegsgerichtsurteilen die gewagtesten Obankensprünge vorkommen, ohne daß dies eine militärische Vorschrift als unzulässig bezeichne. **Bim**



Die gerettete Wehrvorlage

Paul Rieth (München)

Erreicht sich Tizza Hof mit Geföhr, —
In Armen sainsiges Kind gesund ganz und gor.

Herausgeb.: Dr. GEORG HIRTH; Redakt.: F. v. OSTINI, Dr. S. SINZHEIMER, A. MATTHAI, F. LANGHEINRICH, K. ETTLINGER. Für die Redaktion verantwortlich: Dr. S. SINZHEIMER, für den Inseratenteil: G. POSSELT, sämtlich in München. • Verlag: G. HIRTH's Verlag, G. m. b. H., München. • Druck von KNOHR & HIRTH, Münchner Neueste Nachrichten, München. — Geschäftsstelle für Oesterreich-Ungarn: MORITZ PERLES, Verlagsbuchhandlung Wien I, Seilergasse 4. — Für Oesterreich-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER. — ALLE RECHTE VORBEHALTEN.

Preis: 40 Pfg.